



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN  
SÜDTIROL

## zum Beispiel Nr. 4 / 2013

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol

- > Goldkehlchen
- > Freerunning
- > z.B. online Archiv
- > Altai
- > Saufftirol

[Thema]  
**Sport**

# Helden

Die Südtiroler Wochenzeitung FF betitelt ihren Artikel über das Alpen-Flair-Festival Ende Juni in Natz mit „Wir sind Helden“, da ist vom Frontmann der Gruppe Frei.Wild die Rede, von Fronthelden, heldenhaft starken bzw. halbstarke Sprüchen auf T-Shirts („Purer Hass ist mir eine Zier“).

Wer ist wir? Was sind Helden? „Starke“ Männer aufgepöppelt mit einem Busenwunder?

Schauplatzwechsel. Dasselbe Wochenende, St.Leonhard/ Passeier. Eröffnung der Dauerausstellung „Helden & Wir“ im Museum Passeier beim Sandwirt. Die Ausstellung handelt von Helden unserer Zeit, verlangt von den BesucherInnen, dass sie sich auf einen Diskurs einlassen, wirft Fragen auf (Was erfahren wir über uns selbst, wenn wir zu Stars und Helden aufschauen?) und provoziert Auseinandersetzung mit zentralen Fragen des Seins, des Menschen, der Gesellschaft.

Die Themen der Ausstellung: Einmal auf dem Sockel, „Helden für alle“, „Warum brauchen wir Helden?“, „Zivilcourage, Helden, Stars, Vorbilder, Helden des Alltags“.

Südtirol 2013, zwei Welten, riesige Kontraste. Ein Span-



nungsbogen, der nicht leicht verkraftbar ist. Kein Wunder, dass in Zeiten der weltweiten Verunsicherung junge Menschen, Kinder und Jugendliche, sich nicht leicht tun, diese unsere so komplex gewordene Welt zu verstehen bzw. ihren ureigenen Platz darin zu finden.

Deswegen brauchen sie um so mehr ein Umfeld, das sie begleitet, fördert und fordert, herausfordert, sie ernst nimmt, auch ganz einfach nur mag, ihre Fragen spürt, wahrnimmt und bereit ist, in einen Dialog einzutreten.

Deswegen brauchen wir mehr denn je eine Gesellschaft, die getragen ist von den Werten Partnerschaft und Demokratie, die weniger in unten und oben schichtet, die Macht und Ohnmacht abbaut und die die Kluft zwischen arm und reich verringert.

Damit wir irgendwann keine Helden mehr brauchen.

**Klaus Nothdurfter**

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  
  
 PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE  
 PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL



## Impressum

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol • Offenlegung (Gem. § 25 Mediengesetz) • Medieninhaber (Verleger): Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck • Abteilungsvorstand: HR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Waltraud Fuchs-Mair, Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit in Südtirol • Redaktion: Helga Baumgartner/Andres, Klaus Nothdurfter, Mag. Reinhard Macht, Mag. Christine Kriwak • Kontakt: Helga.Baumgartner@provinz.bz.it oder juff.jugend@tirol.gv.at • Fotoredaktion: JUFF, Bilderbox, Amt für Jugendarbeit • Unternehmensgegenstand: „zb“ dient zur Information für die Jugendarbeit. Die Zeitschrift wird den Verantwortlichen in der Jugendarbeit und allen Interessierten gratis zur Verfügung gestellt. Grundlegende Richtung: Im „zb“ werden nach überparteilichen, sachbezogenen Gesichtspunkten und nach journalistischen Kriterien eigene und fremde Beiträge für die Jugendarbeit publiziert • Grafische Gestaltung: MEDIAmacs • Druck: Athesia Druck, Bozen • Konzept: MEDIAmacs



# inhalt

## ZUM THEMA

**Leistungsdruck raus, Spaß rein!**  
Sport in der Offenen  
Jugendarbeit ..... 4

**MOBILsports** ..... 6

**Soziales Lernen**  
Spiel und Sport als Chance ..... 8



**Freerunning/Parkour**  
Neue Trendsportart nicht  
nur im Vinschgau ..... 10

**11 Länder – 1 Team**  
Hot Shots Innsbruck/Floorball ..... 11

**Leistungsdruck im Sport**  
Das Für und Wider  
zum Leistungssport ..... 12

**Seitenweis** ..... 14

## AKTUELLES

**InfoEck** ..... 19  
Sommer \* Ferien \* Reisezeit  
Ran an den EU Fördertopf

**Gesangstalente**  
begeisterten beim  
Bundesjugendsingen 2013 ..... 20

**Pool - Jugendwarteraum**  
feiert den Ferienbeginn ..... 21

**z.B. Online Archiv - neu** ..... 22

**SJR - ReferentInnenschulung**  
erfolgreich beendet ..... 22

**Tiroler Jugendbeirat**  
startet in seine dritte  
Funktionsperiode ..... 23

**„Sauftirol – Alcol Adige?“**  
Eine Facebookseite zum  
Mitreden und Mitvoten ..... 24

**Neue Führung**  
Wechsel an der Spitze des  
Südtiroler Jugendrings ..... 25

**Bundesjugend-  
redewettbewerb 2013**  
Eine unvergessliche Reise ..... 26

**Aktionspaket**  
Junge Menschen motivieren  
zur Wahl zu gehen ..... 27

**Hallo Ciao Maroc  
zum Dritten!** ..... 28

**„Cleaning & Rafting“** ..... 29



**Südtirol trifft Altai** ..... 30

**Forum 20:13**  
IM BEZIEHUNGSKARUSELL  
dialog : jugendarbeit : familie ..... 31

# Editorial



*In unserer zunehmend auf Fitness getrimmten Gesellschaft hört man immer und überall, wie wichtig es ist Sport zu betreiben. Sport ist viel mehr als der bloße Aufbau von Muskelmasse oder das Workout vom Alltagsstress. So behandeln die Beiträge dieser Ausgabe des z.B. unterschiedliche Aspekte zum Thema Sport:*

*Gerhard Gollner stellt in seinem Artikel das neue Projekt MOBILsports vor, bei dem versucht wird, Jugendlichen mit Hilfe von neuen Fun sportarten die Thematik Jugendschutz lustvoll und mit viel Spaß näher zu bringen. Ein Angebot, das ab Herbst von Tiroler Jugendzentren und Jugendorganisationen genutzt werden kann! Günther Mitterbauer beleuchtet die sozialen Lernprozesse, die bei sportlichen Interaktionen laufend stattfinden. Regeln, Vorbilder und Kooperation sind wichtige Aspekte beim Sport, die in Vereinen neben den sportlichen Fertigkeiten erlernt werden. Ein weiterer Beitrag stellt den international besetzten Verein Hot Shots Innsbruck vor, bei dem Integration nicht nur ein leeres Schlagwort ist, sondern im täglichen Vereinsgeschehen gelebt wird. In einem weiteren Artikel wird der neue Trendsport Freerunning vorgestellt, bei dem nicht nur im übertragene Sinn Grenzen überwunden werden. Schließlich wird auch der Thematik des Leistungsdruckes im Sport Raum gewidmet.*

*Im zweiten Teil dieser Ausgabe gibt es wie gewohnt Neues und Interessantes der Jugendarbeit aus Tirol und Südtirol zu lesen.*

*Wir wünschen einen erholsamen Sommer und eine anregende Lektüre!*

*Für das Redaktionsteam  
Christine Kriwak*

**Redaktionstermin für die nächste  
Ausgabe des z.B.:**

**30. August 2013**

**THEMA:  
Schule und  
Jugendarbeit**

**Seite 15-18**  
**Bildungsprogramm**  
**zum Herausnehmen**



# Leistungsdruck raus, Spaß rein!

## Sport in der Offenen Jugendarbeit

In der **Freizeitgestaltung** der Jugendlichen spielen sportliche Tätigkeiten eine wesentliche Rolle, in den Programmen der Offenen Jugendarbeit weniger. Warum sollten diese Aktivitäten nicht nur den Sportvereinen überlassen werden und auf was sollte die Offene Jugendarbeit in diesem Zusammenhang achten?



> Viele Jugendliche sind Mitglieder in **Sportvereinen**, die eine Vielfalt von Sportarten anbieten und ein wertvoller Bestandteil unserer Gesellschaft sind. Allerdings beschränkt sich der Vereinssport, wie er häufig in Erscheinung tritt, durch relativ rigide Settings und hohe Leistungsansprüche. Dabei werden den Jugendlichen nicht ausreichende Freiräume zum sozialen Handeln eingeräumt: Sie müssen sich häufig auf das Akzeptieren von Rahmenbedingungen und Vorgaben beschränken. Es gibt Grenzüberschreitungen in Bezug auf Leistungsanforderungen, wenn etwa körperliche Schutz- und Sicherheitsbedürfnisse nicht gesehen oder respektiert werden: Psychopädagogischen Ansprüchen von jungen Menschen kann teilweise nicht entsprochen werden.

Nicht alle sportbegeisterten Jugendlichen finden deshalb ihren Platz im Sportverein und suchen sich Alternativen. Dabei kann u.a. die **Offene Jugendarbeit** eine wesentliche Rolle spielen. Sportliche Aktivitäten ziehen nicht nur positive körperliche, psychische und soziale Wirkfaktoren nach sich, sondern verbreiten auch wichtige Werte wie Teamgeist, Solidarität, Toleranz, Respekt und Kommunikationsbereitschaft. Die Jugendarbeit kann sportliche Angebote zusätzlich für sich nutzen, um eine Alternative zu risikoträchtigen Problemlösetechniken anzubieten, um an der Lösung von Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen zu arbeiten, um soziale Gruppenprozesse zu initiieren, um den Selbstwert und die Selbstwahrnehmung der Jugendlichen zu steigern, um persönlichkeitsentwicklungsfördernde Erfahrungen zu ermöglichen und vor allem um einen direkten und unkomplizierten Zugang zu den Jugendlichen zu schaffen.

### Sport kann also gezielt als Methodik in der Offenen Jugendarbeit eingesetzt werden.

#### Folgende Punkte gilt es dabei zu beachten:

- **Es sollte unter anderem jenen Heranwachsenden eine Chance gegeben werden, die die sportartspezifischen Leistungsvoraussetzungen und Intensitätsgrade im Sportverein nicht erfüllen können oder wollen.** Dabei sind auch solche junge Menschen gemeint, die aufgrund ihrer Lebenslagen oder körperlichen Dispositionen keinem klassischen sportlichen Anforderungsprofil entsprechen.
- Es sollen nicht alle traditionellen Elemente wie Leistung, Stärke, Potenz, Aggression und Konkurrenz zugunsten „moderner“ Werte wie Entspannung, Integration und Schutz einfach aufgegeben werden. Jugendliche wollen auch einmal gewinnen oder bis an ihre Grenzen stoßen und die Grenzen anderer erfahren. **Sport eignet sich, solche Grenzen zu vermitteln** und sich nach Konkurrenz, Sieg und Niederlage wieder zu integrieren. Es geht also mehr um eine Balance dieser Facetten. Auch bei den klassischen Sportarten wie Fußball können zum Beispiel die Aspekte Entspannung, Integration und Schutz geachtet und gefördert werden.
- Leistungsbezogene Spiele sollen also nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Allerdings soll der erbrachten Leistung von Seiten der JugendarbeiterInnen keine übergroße Bedeutung gegeben werden. **Ebenso soll mit Erfolg und Misserfolg feinfühlig umgegangen werden.** Vielmehr soll der Spaß an der Bewegung und der Aspekt des Spielerischen betont werden.
- Dabei ist die **Person des/r JugendarbeiterIn natürlich besonders wichtig.** Sie muss in der Lage sein, sich auch mit dem allgemeinen Lebensrahmen der Jugendlichen vertraut zu machen und sich darauf einzulassen. Es liegt auch an ihr, Er-

folgerlebnisse zu ermöglichen. Sie erhöhen das Vertrauen in die eigene Kompetenz, stärken das Selbstvertrauen und fördern die Selbstsicherheit.

- Die Lust der Jugendlichen an körperlicher Potenz, am Einsatz von Körperkraft, am Kräfteressen usw. sollte als solche wahrgenommen werden anstatt dies als Konflikt - oder Gewaltdisposition zu deuten. Der Zugang über den **Sport als Ansatz einer Kultivierung von Aggressionen** ist sinnvoller und Erfolg versprechender als manch anderer theoretischer Ansatz, bei dem sich die Jugendlichen weniger einbringen können. So kann das Entwicklungspotential von jungen Menschen im Sport darin liegen, im körperlichen Erleben eigene Aggressionen konstruktiv anzunehmen und zu bearbeiten.

Neben den bestehenden Angeboten der Sportvereine und dem Schulsport braucht es ein bedarfsorientiertes freizeitsportliches Angebot, bei dem der Spaß im Vordergrund steht und es keinen Leistungsdruck gibt. Hier kann die Offene Jugendarbeit ansetzen. Wird dabei ein breites Spektrum an Sportarten oder Bewegungsspielen angeboten, welches die jungen Menschen mitbestimmen können, wird es in der Regel auch gut angenommen.

#### **Martin Niederstätter**

*Jahrgang 1982,  
Pädagoge und Psychologe,  
mehrjährige Erfahrung in der  
außerschulischen Jugendarbeit und in  
der Suchtprävention*



# MOBILsports



> Das JugendschutzMOBIL und die MOBILisierBAR sollen demnächst um ein flottes Angebot reicher sein. Es richtet sich direkt an Jugendliche und versucht den Spagat zu schaffen zwischen einem hippen Event für junge Leute und einer Aufwertung des Jugendschutzes, der ja, wie Marketingleute sagen würden, nicht unbedingt als „sexy“ gilt. Der Angelpunkt, an dem die aktuelle Initiative anknüpft, sind Spaßsportarten.

## Jugendliche als Zielgruppe – keine leichte Nuss

**Die Idee eines gemeinsamen, unkonventionellen Funsport-Events für und vor allem mit Jugendlichen geht von zwei Voraussetzungen aus:**

- Jugendliche sind grundsätzlich neugierig, verspielt, viel miteinander unterwegs, kurzfristig begeisterungsfähig, sie messen sich gern untereinander und möchten Spaß haben.
- Viele Jugendliche sind allerdings auch oft zeitlich mehr oder weniger verplant, unentwegt mit Simsen & Surfen beschäftigt, sie sind bereits mit vielem übersättigt; sie wissen, dass man sich Spaß einfach auch kaufen kann und haben oft genug Geld dafür (Alkohol, Computerspiele, Shopping, Kino, all-inklusive Feriencamps mit AnimatorInnen, ...). Kurzum: Sie sind vielfach gut dressierte und schon in jungen Jahren bequem gewordene KonsumentInnen, die sich lieber vergnügen lassen, als selbst etwas zu unternehmen.

Daraus folgt: Die Chance, Jugendliche in ihrer Freizeit im Rahmen eines Projekts zu aktivieren, ist begrenzt, aber nicht unmöglich. Voraussetzungen für das Gelingen sind:



| Gerhard Gollner

- eine relativ kurze Aktionsdauer (z.B. zwei Wochenenden),
- eine gute Koordination und Begleitung durch Erwachsene,
- eine inspirierte und motivierte Kerngruppe,
- ein paar engagierte Jugendliche als Leithammel,
- eine gewisse Zahl von aktiven Mädchen,
- eine kulturell und ethnisch offene Szene,
- geeignete räumliche Gegebenheiten
- entsprechend attraktive Spielgeräte und einfache Spiele,
- eine gute Bewerbung und womöglich ein stylisch-kultiger Spirit.

### MOBILsports – Gameday!

Worum geht es nun genau? Jugendliche werden zu einem Nachmittag eingeladen, an dem sie miteinander eine bunte Palette neuer und teilweise kurioser Sportarten austesten können. Manches kommt aus speziellen Szenen, wie das kultige „Jugger“, manches aus anderen Ländern, wie das lustige „Kinball“ (die bis vor kurzem einzige Teamsportart, bei der zugleich drei Mannschaften auf dem Feld sind). Anderes kennt man zwar in ähnlicher Form, aber „Dodgeball“ ist dann doch die noch etwas fetzigere US-amerikanische Variante unseres „Völkerballs“. Einiges wurde und wird auch einfach erfunden, wie z.B. „Eggballs“. Es muss aber nicht nur Action sein. Wer es gern etwas gemütlicher angeht, kann sich auch zu ruhigen Games gesellen, wie etwa zum skandinavischen Kubb, zum BarBong oder Crossboccia. Die Liste der Möglichkeiten ist damit noch nicht erschöpft, und das ist auch organisatorisch wichtig, denn man findet nicht überall die gleichen räumlichen Rahmenbedingungen. Je nach Platzgröße und anderen Umständen sind standortbezogen unter-

schiedliche Spielangebote miteinander zu kombinieren.

### Zur praktischen Umsetzung

Das MOBILteam ist derzeit noch mitten in der Entwicklungsphase mit Erprobungen von Spielen und Piloteinsätzen. Einige Eckpunkte zeichnen sich aber schon ab:

#### Planung

Interessierte Veranstalter und ein Vertreter des MOBILteams besprechen die Organisation eines gemeinsamen Gamedays. Da dieser ja nicht nur für Jugendliche, sondern vor allem auch mit ihnen zusammen stattfinden soll, ist unter anderem ein zentraler Punkt, ob ausreichend Jugendliche (10-15 Leute) zur Mitwirkung bei der Veranstaltung gewonnen werden können.

#### Vorbereitung

Mit dem rekrutierten HelferInnenteam werden an einem Halbttag (ein oder zwei Wochen vor dem Gameday) die für diesen Anlass ausgewählten Spiele geprobt. Die beteiligten Jugendlichen sind eingeladen, verschiedene Funktionen zu übernehmen (an der Bar, als SpielebegleiterIn, als Referees, ...), die Aufgaben sind überschaubar und auch bei knapper Zeit ausreichend vermittelbar.

#### Durchführung

Am Gameday wirken das MOBILteam und die Vor-Ort-Crew zusammen, um das abwechslungsreiche Programm miteinander „zu stemmen“. Das Ganze ist also eine relativ kurze, aber intensive und möglichst lustbetonte gemeinsame Aktion.

### Die Verbindung zum Jugendschutz

Beim Jugendschutz denkt man zunächst

an Kontrollen, Bestrafung und dergleichen. Dies gehört leider und wohl auch unvermeidlicher Weise natürlich dazu, verdeckt aber Substantielleres. Die Abteilung JUFF verfolgt in Zusammenarbeit mit kontakt+co Suchtprävention schon längere Zeit einen weiter gefassten Ansatz, der davon ausgeht, dass der beste Jugendschutz eine gute Jugendförderung darstellt.

Durch einen MOBILsports Gameday soll erlebbar sein, dass es gar nicht so viel braucht, um miteinander Spaß zu haben! Auch ohne (viel) Alkohol, Geld oder kommerzielle Unterhaltungsangebote gibt es genügend attraktive, spielerische Freizeitmöglichkeiten, um fröhliche und entspannte Zeiten zu verbringen – inklusive einer kleinen und gesunden Portion Verücktheit, die ja gerade für Jugendliche nicht unwichtig ist.

Als Nebeneffekt wünschen sich die InitiatorInnen, dass es mit solchen Aktivitäten auch gelingt, der Jugendförderung und dem Jugendschutz ein frisches und innovatives Erscheinungsbild zu geben.

### Auf die Plätze fertig los!

Auch wenn im Moment noch einiges Experiment ist und die langfristige Perspektive erst mit den politisch Zuständigen abzuklären ist, steckt in den MOBILsports und vor allem in dem von Andreas Kriwak und Clemens Rosner geleiteten und äußerst engagierten MOBILteam eine Menge Potential! Es wäre schön, wenn viele JugendleiterInnen und Jugendliche das rasch erkennen und nützen würden.

Infos und Fotos auf:

[www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil](http://www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil)

[www.facebook.com/JugendschutzMobil](https://www.facebook.com/JugendschutzMobil)

**Gerhard Gollner**

Leiter von kontakt+co Suchtprävention



# Soziales Lernen

## Spiel und Sport als Chance

> In unserer sozialen Kompetenz und Verantwortung sollte es uns ein dringendes Anliegen sein, soziale Nöte, Hilferufe, Defizite oder auch Wünsche unserer Jugend wahr- und ernst zu nehmen und daraus ableitend jugendgerechte Rahmenbedingungen für soziale Erfahrungen und soziales Lernen bereit zu stellen bzw. zu optimieren.

Zu wichtigen sozialen Erfahrungs-, Experimentier- und Lernfeldern zählen zweifelsohne Spiel und Sport, sei es im familiären Bereich, in informellen Kinder- und Jugendgruppen, aber vor allem im „institutionellen Rahmen“ von Schule und Verein. Durch die im Spiel und Sport

stattfindenden Interaktionen erfolgen permanent soziale Lernprozesse, auch negative. Daher gilt es aus pädagogischer Sicht, zur **Förderung der sozialen Handlungsfähigkeit** zum einen die dazu grundlegenden Voraussetzungen/Bedingungen zu erfüllen und zum anderen wichtige soziale Lernfelder von Spiel und Sport als soziale Zielperspektive anzunehmen und anzusteuern.

Die nachfolgende Kommentierung dieser beiden Punkte soll als Denkanstoß und Ermunterung zur Umsetzung sozialer Lernerfahrungen in Spiel und Sport dienen. Da zum einen die Bereiche „Spiel und Sport“ bzw. „Soziales Lernen“ schon für sich sehr komplex sind und wissenschaftlich äußerst divergent „bearbeitet“ werden und zum anderen in den verschiedenen Altersstufen unterschiedliche soziale Lernvoraussetzungen vorliegen, kann diese Kommentierung nur allgemein und fragmentarisch gehalten werden.

### Voraussetzungen/Bedingungen für soziales Lernen

→ **Implizites Lernen:** Soziales Lernen sollte vorwiegend implizites Lernen sein, eine unbewusste, spielerische Aneignung sozialen Verhaltens – ohne direkte Steuerung von außen. Das Lernen „am Modell“ mit den Prozessen der Imitation und Verstärkung ist bei Kindern im Rahmen der Gruppendynamik sehr stark ausgeprägt und betrifft alle Lernbereiche (z.B. auch das Lernen von Sprachen oder Schwimmen ohne Anleitung). In dieses implizierte Lernen soll speziell bei Anlassfällen (z.B. Problemen) sozial-kognitives Lernen insofern einfließen, als ein spezielles soziales Verhalten (z.B. Regelverstoß, Auslachen eines schwächeren Kindes) thematisiert wird, um über die kognitive Dimension soziales Lernen zu initiieren.

→ **Offene Unterrichtskonzepte:** Offene Unterrichtskonzepte begünstigen soziales





Lernen, da sich mit der Offenheit die Selbsttätigkeit, die Interaktionsdichte und die Interaktionsart erhöhen (= impliziertes Lernen). Speziell für das Kindesalter zählt diese Offenheit zu einer Forderung der Sportwissenschaft, die für dieses Alter eine breite motorische Förderung einfordert (motorische Grundfertigkeiten, Spielvarianten) und damit auch den Spielraum für soziales Lernen erweitert. Sportartenspezifisch ist diese Offenheit und Gruppendynamik speziell den Teamsportarten eigen, die sich dadurch als besonderes soziales Lernfeld auszeichnen.

- **Vorbildwirkung:** Zum Qualitätsprofil von Führungspersonen zählen die persönliche, fachliche und soziale Kompetenz – letztere zählt für den Bereich des sozialen Lernens zu einer Grundvoraussetzung. Zu wichtigen Fähigkeiten zählen u.a. die der Empathie, des respektvollen Umganges mit den Kindern bzw. Jugendlichen oder auch die des Verzichts auf ausschließlich beherrschende Einflussnahmen in Bezug auf das soziale Lernen.
- **Reflexion:** Wie bei jeder Zielvorgabe sind auch beim sozialen Lernen Phasen der Reflexion vorzunehmen. Diese Reflexion betrifft sowohl die Führungsperson (z.B. über Auswirkungen gesetzter Maßnahmen) als auch die Spiel- bzw. Sportgruppen (z.B. über Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln).

### Soziale Lernfelder von Spiel und Sport

- **Lernfeld Regeln:** Spielerisches und sportliches Handeln ist immer an gewisse Regeln gebunden, die Spannweite reicht von einfachen (z.B. Wettlaufen) bis zu komplexen (z.B. Sportspiele) Regeln. Bereits im Kindesalter werden vorgegebene oder auch tradierte Spielregeln übernommen, aber auch autonom bei besonderen Bedingungen (z.B. Platzverhältnisse) situativ angepasst. Insgesamt umfasst dieses soziale Lernfeld nicht nur das gemeinsame Verständnis und gemeinsame Befolgen von Regeln, sondern darüber hinaus auch gemeinsam vereinbarte Regeländerungen, Regelkontrollen oder auch Maßnahmen bei Regelverstößen. Zu weiteren „sozialen Spielregeln“ zählen das Einhalten von Terminen und die verlässliche Erfüllung übertragener Aufgaben.
- **Lernfeld Rollenübernahme:** Die Ausübung von Spiel und Sport ist durch viele unterschiedliche Rollen, Aufgaben und Hierarchien geprägt. Durch pädagogische Maßnahmen kann die hierarchische Facette der Über-, Ein- und Unterordnung (z.B. „Einteilung“ als Schiedsrichter, Helfer, Lehrerrolle „abgeben“) umgedreht, durch das Wechseln von Rollen (z.B. Angreifer – Verteidiger; Mannschaftssprecher) aber auch von Inhalten (z.B. unterschiedliche Rollenspiele) eine soziale Fixierung vermieden werden. Der Wechsel von Hierarchien, Aufgaben und Rollen provoziert unterschiedliche soziale Erfahrungen als Basis für soziales Lernen.
- **Lernfeld Kooperieren:** Speziell im Spiel und Sport hat kooperatives Handeln eine hohe Bedeutung - beim Sichern und Helfen, bei kooperativen Aufgabenstellungen,

bei Teambewerben, bei Sportspielen. Besonders in den Sportspielen führt die Dynamik der Spielgruppe zu intensiven sozialen Erfahrungen und Lernprozessen mit bisweilen lebenslanger Bindung der Teammitglieder.

- **Lernfeld Grenzerfahrungen:** Spiel und Sport vermitteln den jungen Menschen viele Grenzerfahrungen und damit das Medium für wichtige soziale Lernprozesse. Dazu zählen u.a. der Umgang mit Erfolg und Misserfolg, mit Konflikten, mit Gefühlen, mit den eigenen sportlichen Zielsetzungen oder auch mit Leistungsschwächen. Diese Grenzerfahrungen zählen zu großen Herausforderungen mit prägenden Folgen – zu meist erfolgt ihre Aufarbeitung im sozialen Kontext der Spiel- bzw. Sportgruppen (speziell in Teamsportarten), sie bedarf aber mitunter einer externen Unterstützung und Hilfestellung. Grenzerfahrungen bestimmen in hohem Maße soziales Lernen – wir sollten alles unternehmen, dass unsere Jugend diese nicht über korrupte Praktiken, sondern mittels Spiel und Sport aufsucht.

Im Spiel und im Sport bieten sich viele soziale Lernsituationen an. Es liegt an uns, diese Chance noch besser als bisher zu nutzen – für eine Jugend, die einmal mit sozialer Kompetenz unser Leben gestalten sollte.

**Günther Mitterbauer**

*Jahrgang 1944, ist als Präsident der Sportunion Tirol aktuell in die Umsetzung zahlreicher Kooperationsprojekte Jugend-Verein-Schule involviert.*



# Freerunning/Parkour

## Neue Trendsportart nicht nur im Vinschgau

Seit einiger Zeit üben sportbegeisterte Jugendliche eine neue Sportart namens Parkour und Freerunning aus. Die Freerunning Community ist in den letzten Jahren rasant gewachsen. Gerade viele junge Menschen lockt der Spaß, beeindruckende akrobatische Bewegungen wie Drehungen, Saltos, einhändige Handstände etc. in der freien Umgebung zu machen. Besondere Vorkenntnisse braucht es - außer Spaß an der Bewegung - dabei nicht. Mit der Zeit entwickelt jeder Freerunner seinen eigenen Stil und Bewegungen.

### Doch was ist Parkour und Freerunning eigentlich?

Das französische „Le Parkour“ ist eine von David Belle begründete Sportart, bei der die TeilnehmerInnen unter Überwindung sämtlicher Hindernisse einen möglichst geraden Weg von A zum selbstgewählten Ziel B nehmen. Die LäuferInnen überwinden dabei höchst akrobatisch und effektiv alle Hindernisse, die sich ihnen in den Weg stellen. Egal, ob mit einem Vorwärtssalto oder mit einer „Dive Rolle“, rollen die LäuferInnen wie TaucherInnen, die ins Wasser springen, über das Hindernis hinweg.



„Freerunning“ ist, wie so oft gemeint, kein Synonym für Parkour.

Beim Freerunning ist die Kreativität und Ästhetik der Bewegung im Vordergrund. Die Grenze zwischen Parkour und Freerunning verläuft fließend und ist oft schwammig. Freerunning ist somit die Kunst der Fortbewegung. Der „Freerunner“ bewegt sich dabei akrobatisch und möglichst flüssig in seiner Umgebung. Dabei führt der „Freerunner“ verschiedene Bodenturntechniken aus, wie zum Beispiel „Flik Flaks“ oder „Saltos“ mit mehreren Schrauben. Der „Freerunner“ tut dies aber in seinem eigenen Stil, der bei den Jugendlichen deutlich besser ankommt, als der etwas elegantere Stil eines Kunstturners. Die AthletInnen ziehen dabei die Aufmerksamkeit der PassantInnen auf sich, da die Sport-

lerInnen Parkour und Freerunning nicht nur in der Turnhalle, sondern auch auf Straßen oder Wiesen usw. praktizieren. In der Turnhalle werden nicht nur die schon eingeübten Tricks perfektioniert, sondern neue Tricks ausprobiert und einstudiert.

Team Flying Art ist die erste Gruppe in Südtirol, die diese Sportart professionell im Vinschgau ausübt. Gegründet wurde sie von zwei Prader Jungs, Marcus Kurzeja und Rene Gamper. Bei den Jugendlichen wurde „TFA“ hauptsächlich über Youtube-Videos, die von Felix Niederegger gefilmt und geschnitten werden, bekannt.

Das Team von Flying Art trainiert in der Turnhalle von Prad und wird vom Jugendtreff Prad „Explosiv“ gesponsort. Für den JuIP ist es wichtig, diese neue Sportart zu fördern, weil sie in Südtirol bei den Jugendlichen immer beliebter wird und eine progressive und dem Zeitgeist entsprechende Alternative zu traditionellen Sportarten darstellt. Interessierte können sich unter [youtube.com/teamflyingart](https://www.youtube.com/teamflyingart) Videos der Gruppe anschauen.

**Marcus Kurzeja**

# 11 Länder – 1 Team

## Hot Shots Innsbruck/ Floorball

Floorball ist eine Mannschaftssportart aus der Familie der Stockballspiele und wurde in den 1970er Jahren in Schweden, Finnland und der Schweiz entwickelt. Es handelt sich dabei um ein dem Hallen- oder Eishockey ähnliches Spiel, bei dem auch hinter den Toren gespielt werden kann. Am weitesten verbreitet ist die Sportart mit mehreren zehntausenden SpielerInnen derzeit in Schweden, Finnland, Tschechien und der Schweiz.

„Hot Shots Innsbruck“ ist eine Gruppe begeisterter FloorballspielerInnen, die Ende 2007 mit damals drei Gründungsmitgliedern beschlossen haben, den ersten Innsbrucker Floorball-Verein zu gründen. Inzwischen haben wir über 70 Mitglieder. Ein zentraler Aspekt unseres Vereines ist es Floorball als Breitensport zu etablieren. Wir bieten im Rahmen des Schulsportservice Trainings von Jugendteams an Schulen an und helfen bei der Tiroler Schülermeisterschaft mit. Wir nehmen auch an Turnieren, wie z.B. der Tiroler Landesmeisterschaft, der Regionalliga West, den Akademischen Meisterschaften, der Österreichischen Staatsmeisterschaft und am Lumberjacks Cup (International) teil oder organisieren Freundschaftsspiele. Heuer wurden wir Tiroler Landesmeister

### Unser U16-Team hat dazu ein paar Zeilen verfasst:

Wir finden es viel cooler und angenehmer, wenn viele Mitglieder aus dem Verein aus verschiedenen Ländern kommen und auch eine andere Kultur haben. Es wäre für uns ein bisschen langweilig, wenn alle Mitglieder die gleiche Kultur hätten und aus dem gleichen Land kämen, denn sonst würden wir nichts Neues lernen. In den Pausen können wir viel voneinander lernen. In unserem Verein gibt es Engländer, Franzosen und auch Italiener. Es macht viel mehr Spaß, wenn man mit denen eine andere Sprache spricht, z.B. mit einem Engländer englisch sprechen. Außerdem wird man offener gegenüber anderen Kulturen und es entstehen neue Freundschaften. Nicht immer passt das zu dem Bild, das man vorher von diesen Ländern hatte und so ändern sich diese Bilder und Vorurteile verschwinden. Wir haben innerhalb des Vereines Freundschaften geschlossen, deshalb kommen wir mit Freude zum Training! Schlussendlich ist es eigentlich egal, woher man kommt. Das Wichtigste ist nur, dass man mit den Mitgliedern zusammen spielen kann. Nimm einfach einen Schläger und Ball in die Hand und los geht's! :)

Vor allem in meiner Rolle als Obmann dieses Vereines sehe ich diese internationale Ausrichtung als große Chance und als sehr große Bereicherung für unseren Verein, für unser Team.

**AutorInnen: Jenni, Sara, Marwa, Melis, Gundula, Vera, Daniela, Peter Egg**

und Österreichischer Vizestaatsmeister. Unsere U16-Damenmannschaft wurde letztes Jahr und heuer Österreichische Vize-Staatsmeisterin, eine U10-Mannschaft haben wir auch gestartet. Bei unserem Verein ist jeder unabhängig von Alter und Geschlecht willkommen. Unsere Mannschaft ist und war immer schon sehr international, was wahrscheinlich durch das Einzugsgebiet bedingt ist. Wir haben und hatten SpielerInnen mit Nationalitäten oder Migrationshintergrund aus zehn Ländern: England, Frankreich, Schweden, Tschechien,

Liechtenstein, Ägypten, Türkei, Deutschland, Italien, Schweiz. Wir sind sehr stolz auf unsere internationale Ausrichtung. Diese ist ein integrierter Bestandteil unseres Zusammenspiels, das für uns eigentlich von Beginn an ganz selbstverständlich war.

### Hot Shots Innsbruck

Lohbachweg A 14  
A-6020 Innsbruck  
Obmann: Peter Egg  
[www.hotshotsinnsbruck.blogspot.co.at/](http://www.hotshotsinnsbruck.blogspot.co.at/)  
Facebook: <https://www.facebook.com/pages/HOT-SHOTS-Innsbruck/>





# Leistungsdruck im Sport

## Das Für und Wider zum Leistungssport

> Ich schicke voraus, dass der Mensch grundsätzlich auf Bewegung gepolt ist. Kinder und Jugendliche haben in der Regel ein intensives Bedürfnis nach körperlicher Bewegung. Sportliche Aktivitäten fördern die motorischen Fähigkeiten und tragen zu einer positiven Entwicklung der Persönlichkeit bei.

Wir wissen aus neuesten neurowissenschaftlichen Studien, dass gerade in den Bereichen Sport – aber auch Musik und Kunst – Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit lernen. Das heißt: Sie machen die Erfahrung etwas zu können, sie lernen, dass sie besser werden, wenn sie sich bemühen.

Wenn man im Sport trainiert, lernt man und allmählich beherrscht man einen Bewegungsablauf, den man vorher noch nicht kannte und das macht unmittelbar Freude und bedeutet Erfolg. Das fördert Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl.

Und wenn Jugendliche zudem in einem Wettkampf bestehen, dann lernen sie, ihre Emotionen zu steuern oder auch Ängste zu überwinden. So zeigen körperlich fitte Jugendliche im Vergleich zu weniger fitten Jugendlichen höhere Aufmerksamkeitsprozesse und eine effektivere kognitive Kontrolle.

### Das sind wichtige Lebens-Kompetenzen

Zur Frage, ob Sport ohne Wettkampfcharakter überhaupt attraktiv ist, möchte ich festhalten, dass in der Ausübung des Sports immer ein Vergleich mit anderen angelegt ist. Selbst Kleinkinder wollen sich in der Bewegung, im Spiel miteinander messen. Und auch der Freizeit- und Breitensport trägt diesen Charakter, wenngleich mit unterschiedlicher Ausprägung; die Motivation ist eine andere. Im Breitensport geht es um allge-

meine Gesundheit, Ausgleich zur Arbeit, Spaß und Vergnügen. Im Leistungssport hingegen geht es um Anerkennung durch die Öffentlichkeit oder Förderern, Prestige, Konkurrenz und absoluten Erfolg.

### Es gibt Vor- und Nachteile des Leistungssports

Jugendliche, die Leistungssport betreiben, sehen mehr von der Welt; reisen viel, lernen viele Menschen kennen. Auf der anderen Seite haben sie weniger Zeit für ihre Freunde, es fehlen oft Kontakte zu Gleichaltrigen. SportlerInnen achten meistens auf eine gesunde Ernährung. Leistungssport kann aber auch zu körperlichen Schäden führen. Sport unterstützt die Persönlichkeitsbildung, das Durchhaltevermögen wird geschult, eine Fähigkeit, die auch in andere Bereiche (Beruf) übertragen wird. Allzu hoher Leistungsdruck (z.B. zu anspruchsvolle



Eltern und TrainerInnen) kann andererseits gerade im frühen Alter zu Störungen führen.

Wesentlich scheint mir, dass eine sinnvolle Balance zwischen fördern und fordern angestrebt und gefunden wird. Dabei spielen die TrainerInnen – aber auch die Eltern – eine entscheidende Rolle. Sie sind gefordert, in erster Linie die **persönliche Leistung** in den **Vordergrund** zu stellen und anzuerkennen und die gemachte Entwicklung und nicht so sehr den Vergleich mit anderen. Das Vertrauen in die Kinder und Jugendlichen ist das Um und Auf. TrainerInnen sind aus meiner Sicht in erster Linie PädagogInnen, Vorbilder im Umgang mit Jugendlichen und ihren Leistungen. Sie müssen Rückhalt geben, das richtige Maß an „Belastung“, den richtigen Schwierigkeitsgrad finden, damit über die Erfahrung es geschafft zu haben, das nötige Selbstkonzept/Selbstwertgefühl bei Kindern und Jugendlichen entstehen kann.

Deshalb fördern wir vom VSS (Verein der Sportvereine Südtirols) seit Jahren in der Ausbildung des Sportinstructors und Übungsleiters auch die pädagogisch-psychologische Seite. Ich würde mir wünschen, dass auch in der TrainerInnenausbildung des Sportfachverbands dieser Bereich stärker mitberücksichtigt wird. Es geht darum, dass TrainerInnen Verantwortung für die Gesamtentwicklung von Kindern und Jugendlichen übernehmen. Schwierig aber notwendig, selbst im Sinne einer optimalen Leistungsförderung. Hier fällt auch die Verantwortung für einen sauberen Sport hinein, einen Sport ohne „Hilfsmittel“ (Doping), die immer dann ins Spiel kommen, wenn Ansprüche zu hoch gestellt werden oder Ansprüche anderer erfüllt werden müssen. Selbst Eltern sind nicht ganz gefeit vor solchen Versuchen, aus ihren Kindern das zu „machen“, was sie selbst nicht geschafft haben.

Die tragende Säule bleibt für mich der Breiten- und Freizeitsport. Das Angebot

in Südtirol dafür ist groß. Der Jugendfußball lebt davon. Im Förderprogramm des VSS nimmt er auf jeden Fall Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse. Selbst wenn es eine Meisterschaft ist, so ist es in erster Linie ein Spiel. Zudem steht der Breitensport ja nicht im Widerspruch zur Talentförderung; wesentlich ist, dass das Angebot ein breites ist und den unterschiedlichen Bedürfnissen von Jugendlichen gerecht wird, vor allem möglichst vielen die Möglichkeit bietet, Sport auszuüben, möglichst vielen Jugendlichen die Freude an der Bewegung und Sport vermittelt. Das ist mein großes Anliegen.

Deshalb will ich auch kritisch anmerken, dass mir manche Entwicklungen in manchen Vereinen nicht gefallen, wenn sie zwar viele Kinder und Jugendliche für den Sport zu gewinnen versuchen aber bereits im Kinder- und frühen Jugendalter (bis 15 Jahren) relativ bald „Auslese“ betreiben und nur mehr für die besten, wettkampforientierten Jugendlichen Platz haben. Das ist nicht der prioritäre gesellschaftliche Auftrag unserer Vereine.

Ich sage ganz klar: Talentförderung ja, aber nicht zu Lasten der vielen anderen Kinder und Jugendlichen, die ein Recht

»Im Breitensport geht es um allgemeine Gesundheit, Ausgleich zur Arbeit, Spaß und Vergnügen.«

auf Bewegung und Sport haben, weil Sport und Bewegung so wesentlich für eine förderliche ganzheitliche, physische und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist. Noch dazu, weil Bewegung und Sport im Kindes- und Jugendalter die Grundlage legt für einen lebensbegleitenden Sport und so für mehr Lebensqualität steht.

Abschließend will ich die große Bedeu-

tung des Sports als **Integrationsfaktor** in unserer Gesellschaft unterstreichen. Wer in unsere Vereine blickt, wird alsbald merken, wie harmonisch das Zusammensein von Jugendlichen aus den unterschiedlichen Sprachgruppen funktioniert. Ich denke, dass Rassismus im Sport – ich meine nicht die ZuschauerInnen, ich meine die Aktiven – kein Problem darstellt. Sport eröffnet Chancen, Chancen zur Anerkennung, zur Begegnung, zur Integration. Sport steht für Grundwerte wie Leistungsfähigkeit und Gesundheit, er vermittelt Werte, Respekt, Toleranz, Fairness, Teamfähigkeit. Daher ist mir bewusst, dass Sport auf jeden Fall erzieherisch wirkt. Sport muss entsprechend inszeniert und gestaltet werden. Das ist unser aller Verantwortung und dafür verfügt der Sport über ein enormes Potential, das es zu nutzen gilt.

Vor diesem Hintergrund sind Sport und Bildung, Sport und Kultur keine Gegensätze: beides sind integrierende Bestandteile unserer Lebenskultur.

Es war nahe liegend, dass der VSS sich seit einigen Jahren und seit zwei Jahren auch konkret sichtbar für den Trendsport und seine Anerkennung im allgemeinen Sportgeschehen stark macht bzw. in Zu-

sammenarbeit mit Jugenddiensten konkrete Akzente gesetzt hat. Die Vereine werden sicherlich diesen Impuls aufnehmen bzw. haben bereits einzelne Initiativen ergriffen, um Trendsportarten auch im Rahmen des organisierten Sports Raum zu bieten.

**Günther Andergassen**  
VSS Obmann



**Diese und andere Literatur kann entlehnt werden beim:**

**Fachbereich Jugend des Landes Tirol**  
 Michael-Gaismair-Str.1, 6020 Innsbruck,  
 Tel. 0512/508-3592,  
 E-Mail: [juff.jugend@tirol.gv.at](mailto:juff.jugend@tirol.gv.at)  
[www.tirol.gv.at/jugend](http://www.tirol.gv.at/jugend)  
 (Fachbücherei Jugendarbeit)

Michael Krüger, Nils Neuber (Hg.)

## Bildung im Sport

Beiträge zu einer zeitgemäßen Bildungsdebatte



VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.  
 ISBN: 978-3531180328

Bildung steht auf der Liste gesellschaftlicher Topthemen ganz oben. Von Sport ist in diesem Zusammenhang jedoch selten die Rede – höchstens in seiner Funktion als Ausgleich zum Schul- und Bildungsstress. Gleichwohl bietet der Sport eine Vielzahl von Bildungspotenzialen allgemeiner und spezieller Art. Wer über Bildung spricht,

muss sich mit der Rolle des Sports in Politik, Kultur und Gesellschaft beschäftigen. Der Sammelband arbeitet den Stellenwert von Bewegung, Spiel und Sport für die Bildung des Menschen heraus und zeigt, welche Bildungspotenziale im Sport stecken.

Er bündelt die zentralen Beiträge des 19. Sportwissenschaftlichen Hochschultages der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, der im September 2009 in Münster stattfand.

Nils Neuber (Hg.)

## Informelles Lernen im Sport

Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte



VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010.  
 ISBN: 978-3531170091

In der gegenwärtigen Bildungsdebatte rücken neben formalen Bildungsmodalitäten zunehmend non-formale und informelle Lernprozesse in den Fokus. Nicht zuletzt das Jugendalter erscheint vor dem Hintergrund modernisierter Gesellschaften prädestiniert für informelle Lernprozesse in der Gleichaltrigengruppe. Das Feld von Bewegung, Spiel und Sport wird dabei bislang allerdings weitgehend ausgeklammert. Das ist umso er-

staunlicher, als der Sport zu den häufigsten und wichtigsten Freizeitaktivitäten Heranwachsender zählt. In diesem Band werden Ansätze der allgemeinen Jugendforschung, der politischen und der sozialräumlichen Bildung sowie sportwissenschaftliche Arbeiten vorgestellt. Bildungspotenziale des Vereinssports kommen dabei ebenso zur Sprache wie Chancen der Identitätsentwicklung für Kinder und Jugendliche sowie des informellen Kompetenzerwerbs im bürgerschaftlichen Engagement. Darüber hinaus werden empirische Studien zum informellen Lernen im Sport präsentiert.

## Sportforum 2013

Südtiroler Sportwelt zum Nachschlagen



Das Landesamt für Sport gibt mit der 152 Seiten umfassenden Broschüre mit dem Titel „Sportforum“ einen Überblick über die Südtiroler Sportwelt; der druckfrische Band kann kostenlos bestellt werden.

Das Buch ist in sechs spezifische Foren eingeteilt, in denen aktuelle Themen vertieft werden: Sportanlagen, Sportpolitik, Sportlerinnen und Sportler, Sportwissenschaft, Sportarten, Sportvereine. Im letzten Teil der Publikation befindet sich eine Übersicht der internationalen und nationalen Top-Resultate unserer Sportlerinnen und Sportler sowie der Südtiroler Teams im vergan-

genen Jahr. Heuer geht es im Detail um die künstlichen Kletteranlagen, die Sportschulen, die Sportzentren der Militärsportgruppen, die Klassifizierung der Sportdisziplinen und -anlagen, das Laufen und die großen und kleinen Sportvereine.

Das „Sportforum 2013“ kann von der Homepage des Landesamtes für Sport heruntergeladen: [www.provinz.bz.it/sport](http://www.provinz.bz.it/sport) oder kostenlos bestellt werden: via E-Mail [sportforum@provinz.bz.it](mailto:sportforum@provinz.bz.it) oder telefonisch unter der Nummer 0471 412681.

## Bildungsprogramm zum Herausnehmen

# Orientierungskurs

## Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Tirol 2013/2014

Es ist geschafft!

Die POJAT - Plattform Offene Jugendarbeit Tirol hat durch Unterstützung des Landes Tirol den ersten Orientierungskurs zu den Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Tirol konzipiert und wird diesen ab Herbst 2013 anbieten.

Der Kurs ist dezidiert keine Ausbildung, sondern spezialisiert die bereits aktiven und qualifizierten MitarbeiterInnen und trägt so zur Entwicklung und Sicherung der Qualität der OJA in Tirol bei. Das Land übernimmt die gesamten Kurskosten!

Falls freie Plätze zur Verfügung stehen, ist der Kurs auch für InteressentInnen aus Südtirol und anderen Bundesländern zugänglich. Die Förderung wird aber ausschließlich für MitarbeiterInnen, die in Tirol aktiv sind, gewährt.

### Ziele des Orientierungskurses

- Einführung in die Grundlagen der Offenen Jugendarbeit mit klassischen Basismethoden und Prinzipien der Offenen Jugendarbeit (standortbezogen und mobil)
- Kennenlernen verschiedener Methoden der fachlichen Reflexion
- Kennenlernen sozialraumorientierter Methoden, um die Kenntnisse über die Lebenswelten der Zielgruppe zu vertiefen
- Auseinandersetzung mit spezifischen Bedürfnissen und Ansprüchen der Stakeholder und SystempartnerInnen
- Kennenlernen der für die Offene Jugendarbeit relevanten Strukturen in Tirol und Österreich
- Entwicklung und Sicherung der Qualität der Offenen Jugendarbeit in Tirol

### Wie ist der Kurs aufgebaut?

Der Kurs umfasst sechs Module mit insgesamt elf Kurstagen. Die Module finden von September 2013 bis Juni 2014 jeweils Montag und Dienstag ganztätig im Bildungsinstitut Grillhof in Vill bei Innsbruck statt. Die Module werden von ExpertInnen aus dem Handlungsfeld gestaltet. Die Teilnahme am Orientierungskurs wird mit einem Zertifikat bestätigt.

### Was kostet der Orientierungskurs?

Die Kurskosten betragen 1.950 Euro, die in zwei Raten zu bezahlen sind. Die Module können auch einzeln gebucht werden. Die Kosten für ein Modul betragen 390 Euro. Modul 1 und 2 können nur gemeinsam gebucht werden: Kosten 700 Euro. Das Land Tirol, Abt. JUFF-Fachbereich Jugend refundiert die Kosten nach Abschluss des gesamten Kurses bzw. Moduls. Die TeilnehmerInnen kommen selber für Übernachtung und Verpflegung auf.

### Wer kann am Kurs teilnehmen?

Der Orientierungskurs „Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Tirol“ richtet sich an alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Tirol, standortbezogen und mobil, ganz besonders an jene, die erst seit kurzem in diesem Handlungsfeld tätig sind.

Schriftliche Anmeldung an: [office@pojat](mailto:office@pojat)

Alle weiteren Details (Anmeldung, Stornobedingungen etc.) zum Kurs finden sich auf [www.pojat.at](http://www.pojat.at).

Der Kurs wird im Auftrag des Landes Tirol,  
Abt. JUFF-Fachbereich Jugend durchgeführt.

### Kursfahrplan

#### MODUL 1

**Grundlagen der OJA - Teil I**  
30.09. und 01.10. 2013

#### MODUL 2

**Grundlagen der OJA - Teil II**  
02. und 03.12.2013

#### MODUL 3

**Sozialraumorientierung**  
27. und 28.01.2014

#### MODUL 4

**Rechtliche Grundlagen  
und Neue Medien**  
24. und 25.03.2014

#### MODUL 5

**Mädchen- und Burschenarbeit**  
19. und 20.05.2014

#### MODUL 6

**Abschluss**  
16.06.2014



**Jugendhaus  
Kassianeum**  
[www.jukas.net](http://www.jukas.net)

Weitere Infos in der  
Weiterbildungsbroschüre des Jukas.  
Die Broschüre ist  
erhältlich beim:

**Amt für  
Jugendarbeit**  
Andreas-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel. 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: [Jugendarbeit@  
provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

**Jugendhaus  
Kassianeum Jukas**  
39042 Brixen  
Brunogasse 2  
Tel. 0472/279999  
Fax: 0472/279998  
E-Mail:  
[bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net)

Alle Seminare  
finden im  
Jugendhaus  
Kassianeum in  
Brixen statt und  
können einzeln  
besucht  
werden.

## Eine Reise durch den Dschungel „Jugendarbeit“

Einblick in das Netzwerk Jugendarbeit

**Ziel und Inhalt:** Was ist außerschulische Kinder- und Jugendarbeit? Was zeichnet sie aus? Welche sind ihre Ziele und Inhalte? Wie sieht das Netzwerk der deutsch- und ladinischsprachigen Kinder- und Jugendarbeit in Südtirol aus? Welche Träger sind aktiv? Was sind die Werte und Standards der Jugendarbeit und was bedeuten sie konkret für meine Arbeit? Wie kann Netzwerkarbeit gestaltet werden und welcher Stellenwert kommt ihr bei? Welches Selbstverständnis, welche Rollen und Aufgaben haben hauptberufliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit?

**Ort:** 1. Teil: Bozen, Brixen, Bruneck  
2. Teil: Jugendhaus Kassianeum, Brixen

**1. Block: 24. – 25.09.13**

Die Reise durch den Dschungel „Jugendarbeit“ führt uns zu verschiedenen Jugendeinrichtungen in Bozen und Bruneck. Eine Übernachtung im Jugendhaus Kassianeum in Brixen ist ebenso Teil der Reise.

**2. Block: 10. – 11.12.13**

Im zweitägigen Seminar geht es um eine vertiefte Ausein-

andersetzung mit den Werten und Standards in der Jugendarbeit, um die Bedeutung von Netzwerkarbeit und um die Rolle als Hauptberufliche/r mit allen Herausforderungen.

**Beitrag:** 150,00 Euro inkl. Übernachtung

im Jugendhaus Kassianeum, Brixen

**Kursleitung 1. Block: Daniela Ploner**, Brixen

**Kursleitung 2. Block: Doris Kaserer**, Terlan

**Referenten: Markus Göbl** (n.e.t.z.),

**Karlheinz Malojer** (AGJD), **Michael Peer** (SJR)

**Einrichtungen, die besucht werden:**

Amt für Jugendarbeit, Südtiroler Jugendring, Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, n.e.t.z – Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren, Young+Direct, Forum Prävention und Infes, Katholische Jungschar Südtirols (KJS) und Südtirols Katholische Jugend (SKJ), Jugend- und Kulturzentrum UFO Bruneck, Jugenddienst Bruneck.

**Anmeldeschluss:** 10.09.13

## Die spanische Gitarre

Gitarren-Workshop

**Ziel und Inhalt:** In diesem Workshop lernen wir die technischen, rhythmischen, harmonischen und melodischen Grundlagen des Flamenco kennen. Allein die Rhythmik kennenzulernen, ist schon sehr spannend. Dann die Klangtechniken. Mit ein paar kleinen Veränderungen der rechten Hand klingt deine Gitarre völlig anders. Wir arbeiten vorwiegend in der Gruppe, was mehr Freude macht und weniger anstrengend ist.

**Voraussetzungen:** Beherrschung der Standardakkorde

und vor allem der Barré-Akkorde. Noten-Lesen-Können ist keine Voraussetzung!

**Mitzubringen:** Gitarre (keine E-Gitarre), **Kapodaster (unbedingt, sonst klingt es nicht gut)**, Reservesaiten

**Zeit:** 27. – 29.09.13

**Beitrag:** 140,00 Euro

**Referent: Ossi Pardeller**, Wien

**Anmeldeschluss:** 16.09.13

## Arbeitssicherheit Grundausbildung & Spezifische Ausbildung

Für Arbeitnehmer/innen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit

**Ziel und Inhalt:** Die staatliche Regelung sieht vor, dass jede/r Arbeitnehmer/in vor Arbeitsantritt, spätestens aber bis 60 Tage nach Arbeitsbeginn, eine mindestens achtstündige Ausbildung im Bereich Arbeitssicherheit absolvieren muss, und zwar unabhängig davon, ob die Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit, unbefristet oder saisonal erfolgt. Innerhalb von fünf Jahren muss dann ein Auffrischkurs im Umfang von sechs Stunden besucht werden. Im Modul 1 werden Risikokonzepte behandelt, Schäden, Prävention, Schutz, Arbeitsschutzorganisation, Rechte, Pflichten und Strafen der verschiedenen beteiligten Per-

sonen im Betrieb und die Aufsichtsbehörden. Im Modul 2 geht es um die verschiedenen Risiken, Unfälle und Beinahe-Unfälle, Maschinen und Arbeitsmittel, Lärm, Mikroklima und Beleuchtung, Bildschirm, PSA und Arbeitsorganisation, Arbeitsstätten, arbeitsbezogener Stress, Handhabung von Lasten, Sicherheitsbeschilderung, Notfälle, Sicherheits-, Notfall-Evakuierungs- und Erste Hilfe Maßnahmen.

**Zeit:** 11.10.13

**Kursbeitrag:** 100,00 Euro

**Referent: Marco Festa**, Bozen.

**Anmeldeschluss:** 27.09.13

## Aufbruch zur Gelassenheit

Zeit-, Ziel- und Selbstmanagement

**Ziel und Inhalt:** In der Arbeit ist Beschleunigung zum Prinzip geworden. Wir reißen uns die Beine aus, um schneller ans Ziel zu kommen.

Doch mit dem Zeitdruck, mit Hetze und Stress mehren sich die Fehler. Die Last der Hast macht krank. Zeit darüber nachzudenken, was wirklich gut tut, wird immer wichtiger. Zeit qualitativ gestalten, einen eigenen Rhythmus gewinnen, Innehalten, Geduld, Bedächtigkeit, das sind Tugenden der Zukunft.

Folgende Themen sind Inhalte des Seminars:

- Zeitverwendung und Zeitverhalten analysieren
- Gewohnheiten erforschen und hinterfragen
- Klare, messbare Ziele formulieren
- Prioritäten setzen
- Die Zeitplanung verbessern und effektiver werden
- Elektronisches Zeitmanagement
- Tagesabläufe und Termine in den Griff bekommen
- Störungen und Unterbrechungen reduzieren

## Achtung Finanzspritze!

Für die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsseminaren haben haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Tirol die Möglichkeit, beim Fachbereich Jugend des Landes Tirol um eine finanzielle Unterstützung anzusuchen.



- Schreibtischorganisation und Ablagetechniken kennen lernen (Büroorganisation)
- Delegationstechniken verbessern
- Die Aufschieberitis überwinden
- NEIN sagen lernen
- Typgerechtes Selbstmanagement im Alltag: Stimmen Sie Ihre Arbeitsmethodik auf Ihre Persönlichkeit ab  
**Zeit:** 15. – 16.10.13 – **Kursbeitrag:** 190,00 Euro  
**Referentin:** Helga Niederstätter, Völser Aicha  
**Anmeldeschluss:** 01.10.13

## Werteorientierung in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen

**Ziel und Inhalt:** Werte sind Vorstellungen, Ideen und Maßstäbe, die in einer Gesellschaft als wünschenswert anerkannt sind. Sie sind die Grundlage für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung einer Gesellschaft, geben Menschen Orientierung und Halt und erleichtern die Sinnsuche im Leben. Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es klare Wertvorstellungen in Pädagogik, Politik und Kirche. Heute herrscht überall Verunsicherung vor. Geld und Konsum erlangen immer mehr Bedeutung, während Fürsorglichkeit und Menschlichkeit auf der Strecke bleiben. Die Folgen sind ein steigender Leistungs- und Leistungsdruck und erlebte Sinnlosigkeit. Welche Werte sollen in der Familie und im Erziehungswesen vorgelebt und gefördert werden? Welche Werte helfen jungen Men-

schen, sich in der Welt zurechtzufinden und sich richtig zu entscheiden? Wie können sie Vertrauen in sich und in die Umwelt aufbauen? Wie kann Respekt und Rücksicht gegenüber anderen Menschen und deren Bedürfnissen gefördert werden? Was brauchen Jugendliche, um in der immer komplizierter werdenden Welt ihre persönlichen Wertmaßstäbe zu entwickeln und dabei das Zusammenleben mit anderen Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren? Darüber wollen wir gemeinsam in diesem Seminar arbeiten.

**Zeit:** 24.10.13  
**Beitrag:** 135,00 Euro  
**Referent:** Günter Funke, Berlin  
**Anmeldeschluss:** 10.10.13

## Jugendliche und (rechts)extreme Ideologien

**Ziel und Inhalt:** In Südtirol wird immer wieder eine verstärkte Rechtsorientierung von Jugendlichen wahrgenommen. Neben Ängsten und Befürchtungen in der Öffentlichkeit werden auch Jugendarbeiter/innen immer öfter in ihrem Arbeitsalltag mit diesem Thema konfrontiert.

Ziel dieser Veranstaltung wird es sein, nützliche Informationen zu diesem Thema zu geben, sowie Handlungsanleitungen für die Arbeit mit rechten Jugendcliquen zu diskutieren. Dabei stehen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Was tun bei Jugendlichen, die die Nähe zu extremen Ideologien suchen?
- Erklärungsversuche für extreme ideologische Einstellungen unter Jugendlichen;
- Möglichkeiten und Grenzen der Jugend- und Sozialarbeit in und außerhalb rechtsorientierter Jugendcliquen;
- Vorstellung einiger konkreter Projekte und Maßnahmen.

**Zeit:** 25.10.13  
**Beitrag:** 75,00 Euro  
**Referent:** Lukas Schwienbacher, Bozen  
**Anmeldeschluss:** 14.10.13

## Afrikanisches Trommeln

### Grundtechniken für Anfänger/innen

**Ziel und Inhalt:** Trommeln ist nicht nur eine Quelle von Unterhaltung, sondern ein bedeutender und lebenswichtiger Bestandteil der gesamten afrikanischen Kultur. Es ist eine Grundlage für Kommunikation, Rituale, Rhythmen und für unterschiedliche soziale, religiöse und alltägliche Aspekte des Lebens. Die Workshops machen die Teilnehmenden mit der Geschichte, Handhabung, den Rhythmen und Basistechniken des Afrikanischen Trommeln bekannt und sollen zum besseren Verständnis eines wesentlichen Teils afrikanischer Kultur beitragen. Für jede/n Teilnehmer/

in wird eine originale afrikanische Trommel bereitgestellt. **Die 3 Workshops können einzeln gebucht werden, bauen aber aufeinander auf und bieten - beim Besuch aller drei Samstage - die Möglichkeit, das Gelernte zu vertiefen.**

**Termin:** 26.10.13, 07.12.13 und 22.02.14  
**Beitrag:** 65,00 Euro pro Workshop. Beim Besuch aller drei Workshops kostet einer 55,00 Euro.  
**Referent:** Demba Diatta, Senegal  
**Anmeldeschluss:** Jeweils 14 Tage vor dem Workshop

## Der Umgang mit dem Tod ist ein Spiegel der Gesellschaft

### Sterbebildchen früher und heute - Vortrag

**Ziel und Inhalt:** War es früher üblich, Gebete und ausführliche biographische Angaben auf den Sterbebildchen zu vermerken, so finden sich heute fast nur mehr der Name und die Geburts- und Sterbedaten oder es wird überhaupt auf ein Sterbebild verzichtet. Der Tod wird zunehmend aus unserem Bewusstsein verdrängt.

Helene Dietl Lagunda hinterfragt anhand der Sterbebildchen die Entwicklung der Sterbekultur in unseren Breiten.  
**Zeit:** 28.10.13, 19.30 – ca. 21.30 Uhr  
**Beitrag:** Freiwillige Spenden  
**Referentin:** Helene Dietl Laganda, Mals  
**Anmeldeschluss:** Keine Anmeldung notwendig!

**Jugendhaus**  
**Kassianeum**  
[www.jukas.net](http://www.jukas.net)

Weitere Infos in der Weiterbildungsbroschüre des Jukas. Die Broschüre ist erhältlich beim:

**Amt für Jugendarbeit**  
Andreas-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel. 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: [Jugendarbeit@provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

**Jugendhaus Kassianeum Jukas**  
39042 Brixen  
Brunogasse 2  
Tel. 0472/279999  
Fax: 0472/279998  
E-Mail: [bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net)

Alle Seminare finden im Jugendhaus Kassianeum in Brixen statt und können einzeln besucht werden.



Foto: Andrea Szabadi

## Lehrgang Freizeitarbeit integrativ

### Integration von behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in erlebnisorientierte Freizeit- und Natursportangebote

Kinder und Jugendliche mit Behinderung wollen Zeit mit FreundInnen und Gleichaltrigen verbringen, draußen sein und ihre Freizeit gestalten. Viel zu oft sind ihre Möglichkeiten dafür aber eingeschränkt. Integrative Freizeit- und Natursportangebote bieten vielfältige Entwicklungsfelder. Der Lehrgang will Kompetenz vermitteln, um diese Räume zu öffnen.

#### Aufbau des Lehrgangs

14 Ausbildungstage gliedern sich in zwei Lehrgangsmodule, Praxiscoaching und Abschlusskolloquium zur Präsentation des durchgeführten Praxisprojektes. Dieses dient der vertiefenden Beschäftigung mit Lehrgangsinhalten und ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

#### Termine 2014

##### Natursport integrativ

18.06. - 22.06. 2014 Weißbach bei Lofer / Sbg

##### Freizeit & Erlebnis integrativ

07.05. – 11.05.2014 noch festzulegen

Die Module des Lehrgangs, Praxisprojekt inkl. Praxiscoaching können innerhalb von vier Jahren absolviert werden.

**Oesterreichischer Alpenverein**  
Alpenverein-Akademie  
Olympiastraße 37  
6020 Innsbruck  
Telefon: +43/(0)512/59547-34

www.alpenverein-akademie.at  
akademie@alpenverein.at

## SOMMER \* FERIEN \* REISEZEIT

Das InfoEck unterstützt Jugendliche in ihren Sommerplänen.

### Reisegenuss durch Information

Bei der Planung einer Reise müssen unterschiedlichste Faktoren bedacht werden. Dies beginnt bei der Organisation mit den dazugehörigen Schlafmöglichkeiten und geht weiter über günstige Fortbewegungsmittel bis hin zum wichtigen Thema



Foto: Blend Images Shutterstock

Sicherheit beim Reisen. Damit Reisen zum Genuss wird und nicht an unvorhergesehenen Hürden scheitert, informieren die MitarbeiterInnen der Jugendinfo Jugendliche und junge Menschen über zahlreiche und nützliche Adressen, Links und Tipps.

### Ausweise

Im InfoEck erhalten Jugendliche verschiedene Ausweise, mit denen sie Vergünstigungen in Europa und weltweit erhalten. Zahlreiche Ermäßigungen gibt es bei Übernachten, Reisen, Shoppen, Kultur bis hin zu Sport. Egal ob SchülerIn, Lehrling, StudentIn, BerufstätigeR - für alle ist etwas dabei.

### Auf & Davon mit dem InfoEck

Wenn es um „auf & davon“ geht, finden junge Erwachsene im InfoEck nicht nur Infos für den Sommer sondern erhalten auch viele Tipps und nützliche Adressen für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung - vom Veranstaltungskalender über soziales Engagement, sportliche Aktivitäten und Kursangeboten bis hin zu Infos zur sicheren Handynutzung im Urlaub!

## Ran an den EU-Fördertopf!

Ein letztes Mal haben engagierte Menschen in Europa – und somit auch in Tirol – die Möglichkeit, JUGEND IN AKTION-Gelder zu nutzen. Das EU-Förderprogramm geht in die finale Runde, denn das EU-Programm läuft mit Ende 2013 aus. Die letzte Deadline für Projektideen ist der



1. Oktober. Bis zu diesem Datum müssen die Förderanträge bei der Nationalagentur eingereicht werden. Die Projekte können dann zwischen 1. Januar und 30. Juni 2014 starten. Menschen, die sich im Jugendbereich engagieren, sind aufgerufen, diese einmalige Möglichkeit zu nutzen – es stehen noch genügend Fördergelder zur Verfügung! Das EU-Regionalstellenteam im InfoEck freut sich darauf, euch



beratend zur Seite zu stehen. Je früher ihr mit der Planung beginnt, desto besser! JUGEND IN AKTION bietet Förderungen für Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen, Jugenddemokratieprojekte, den Europäischen Freiwilligendienst sowie für Weiterbildungsmöglichkeiten. Bei Fragen zum EU-Programm Jugend in Aktion und seinen Fördermöglichkeiten für Jugendprojekte: InfoEck – Jugendinfo Tirol, [info@infoeck.at](mailto:info@infoeck.at), 0512-571799





Foto: Torsten Mühlbacher

# Gesangstalente

begeisterten beim Bundesjugendsingen 2013



**Goldkehlchen beim Offenen Singen.**

Foto: Torsten Mühlbacher



Foto: Torsten Mühlbacher

**Singen verbindet.**

Goldkehlchen und andere Meistersinger – unter diesem Motto ging das 23. Bundesjugendsingen vom 21. bis 25. Juni 2013 in der Festungsstadt Kufstein über die Bühne. Erstmals nach 27 Jahren war Tirol wieder Gastgeberland für 83 Kinder- und Jugendchöre mit insgesamt knapp 2.000 TeilnehmerInnen. „Das europaweit einzigartige Chorfestival entführte das begeisterte Publikum auf eine musikalische Reise und gab stimmgewaltige Einblicke in die verschiedenen Gesangstraditionen“, resümierte Tirols Jugend-, Kultur- und Bildungslandesrätin Beate Palfrader bei der Schlussveranstaltung in der Arena Kufstein. Alle Chöre

Foto: Land Tirol



**Tirols Jugendlandesrätin Beate Palfrader mit ihrem steirischen Amtskollegen Michael Schickhofer (Mitte), dem Chor der Volksschule Bad Hofgastein sowie (v.l.) dem Leiter des Fachbereichs Jugend des Landes Tirol, Reinhard Macht, Lehrerin Anna Egger, dem Chorleiter Martin Aigner und Lehrerin Gerti Pfeifenberger.**



**Höchste Konzentration beim Einüben  
des 5-Minuten-Stückes  
(Teil des Wertungssingens).**

Foto: Torsten Mühlbacher



**Wertungssingen vor international  
besetzter Jury.**

stellten ihr Können im Rahmen von sieben Chorkonzerten unter Beweis, 43 Chöre nahmen zusätzlich beim freiwilligen Wertungssingen teil. Der Kammerchor des Musikgymnasiums Innsbruck sowie der Chor des Bundesoberstufenrealgymnasiums Lienz absolvierten diese Prüfung mit Auszeichnung.

Die Chöre wurden mit großer Herzlichkeit von der Unterländer Bevölkerung aufgenommen und mit viel Applaus für ihre Auftritte und spontanen Konzerte an verschiedenen Plätzen der Umgebung belohnt. Eine Besonderheit war das stimmungsvolle „Offene Singen“ vieler Chöre mit KufsteinerInnen und zahlreichen TouristInnen am Unteren Stadtplatz. Dieses gemeinsame Singen wurde abschließend von der einzigartigen Kufsteiner Heldenorgel begleitet.

Das nächste Bundesjugendsingen wird 2016 in der Steiermark zu Gast sein. Eindrücke vom Bundesjugendsingen sowie alle Ergebnisse der Wertungssingen und Mitschnitte der Chorkonzerte unter:

[www.bundesjugendsingen.at](http://www.bundesjugendsingen.at). Fotos, Videos und Impressionen auf: [www.facebook.com/bundesjugendsingen.tirol](https://www.facebook.com/bundesjugendsingen.tirol).



Fotos: Land Tirol / Pidner

## POOL-Jugendwarterraum feiert den Ferienbeginn

„Coco Bella“, „Virgin Caipirinha“, „Sweet Love“ oder doch einen „Mobi-Drink“? - die Entscheidung war nicht leicht beim diesjährigen Sommerfest im POOL-Jugendwarterraum am Hauptbahnhof in Innsbruck. Zahlreiche junge PendlerInnen feierten die bevorstehenden Sommerferien bei fruchtigen Cocktails der MobilisierBar des JugendschutzMobils, – alkoholfrei versteht sich – Sommersongs und vielen Spielen. Zu Gast war auch die neue **Jugendlandesrätin Beate Palfrader**, die sogleich für ein Tischfußballmatch zur Stelle war. Besonders freute sie sich aber, dass die Jugendlichen mit dem Angebot des JugendschutzMobils auch gleich wertvolle Infos zum Jugendschutz erhielten. „Mit dieser präventiven Maßnahme wollen wir Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleiten und das Bewusstsein für mögliche Gefahren schaffen“, so die Landesrätin. „Das gelingt am besten durch informative, anregende und altersgerechte Bildungsangebote und nicht mit dem erhobenen Zeigefinger.“

Der **POOL-Jugendwarterraum** bietet jungen Menschen eine betreute und geschützte Wartemöglichkeit am Hauptbahnhof in Innsbruck und ist an Schultagen geöffnet von Montag – Donnerstag 11:30 – 19:00 Uhr und am Freitag: 11:30 – 17:00 Uhr.





*Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der SJR-Referent/innenschulung mit den Referent/innen Kathia Nocker und Michael Peer*

## SJR-ReferentInnenschulung erfolgreich beendet

Vom 16. - 18. Dezember 2012 fand der erste Block und im Januar 2013 der 2. Block der Referent/innenschulung des Südtiroler Jugendrings (SJR) statt.

17 TeilnehmerInnen aus vier Kinder- und Jugendorganisationen haben daran teilgenommen und zudem ein Praxisprojekt durchgeführt. Am 11. Mai fand abschließend eine gemeinsame Supervision statt, um das Erlebte reflektieren zu können. Als ReferentInnen konnten Kathia Nocker, Katja Lechtaler und Michael

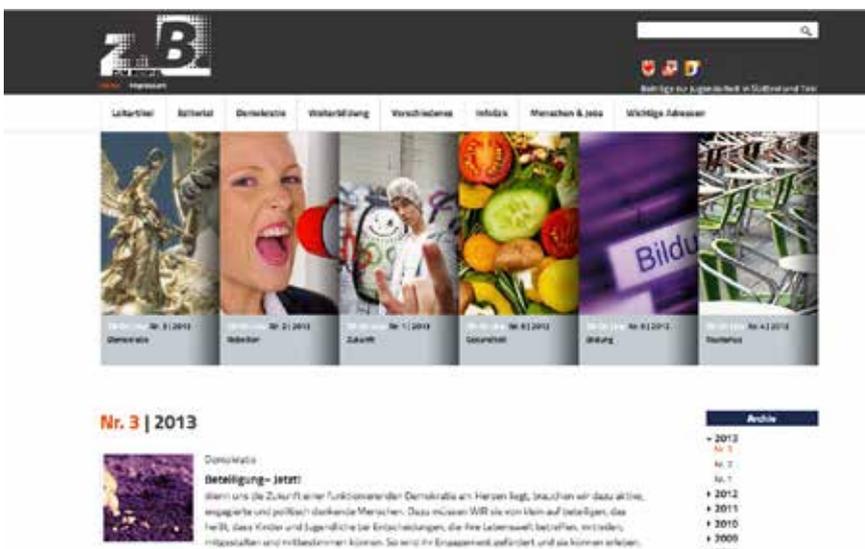
Peer gewonnen werden. Die Schulung dient vor allem dazu, die eigene ReferentInnentätigkeit zu analysieren und die **Inhalte der Basisausbildung zu vertiefen**. Auch das Erlernen von **neuen Methoden zur Wissensvermittlung** ist eine Kernkompetenz, die in dieser Schulung vermittelt wird.

Die Inhalte der ReferentInnenschulung werden von einem verbandsübergreifenden Gremium im Südtiroler Jugendring, dem Weiterbildungsgremium, ständig aktualisiert. Damit kann die Verbandsju-

gendarbeit ihre Qualität im Bereich der Ausbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kontinuierlich steigern.

Alle TeilnehmerInnen betonten beim abschließenden Rückblick die Wichtigkeit dieser Schulung, besonders wertvoll seien der Austausch und die Vernetzung zwischen den VertreterInnen der unterschiedlichen Kinder- und Jugendorganisationen. Sich kennen lernen baue Barrieren ab und ermögliche dadurch neue wertvolle Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

## z.B. Online Archiv interaktiv



Das z.B. online Archiv hat Geburtstag. Seit zehn Jahren können NutzerInnen in den Zeitschriften nach Artikeln suchen, die sie gelesen haben oder mit Suchbegriffen nach Informationen und Fachartikeln stöbern.

Zum Jubiläum wurde das Archiv neu gestaltet. Unter <http://iflow.it/zb/> oder über die Homepage des Amtes für Jugendarbeit [www.provinz.bz.it/Jugendarbeit/](http://www.provinz.bz.it/Jugendarbeit/) Publikationen könnt ihr die Zeitschrift digital lesen und/oder nach alten Artikeln suchen.

Zusätzlich können einzelne Artikel mit Anderen geteilt, gesendet oder auf sozialen Netzwerken gepostet werden.

# Tiroler Jugendbeirat startet in seine dritte Funktionsperiode

Elena Alberti von den Tiroler PfadfinderInnen ist die neue Vorsitzende des 4-köpfigen Vorstandsteams, das von der zuständigen Jugendlandesrätin Beate Palfrader am 27. Juni bestellt wurde. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Daniel Blumenschein von der Katholischen Jugend der Diözese Innsbruck, Mario Dengg von der ÖGB-Jugend und Thomas Kahn von der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend. Damit tritt der von der Tiroler Landesregierung im Frühsommer 2009 eingerichtete Jugendbeirat mit seinen 23 Mitgliedsorganisationen in seine dritte Funktionsperiode.

Nach nunmehr vier Jahren hat sich der Tiroler Jugendbeirat eine solide Basis geschaffen. Viel Interesse brachte auch die neue Jugendlandesrätin Beate Palfrader dem Tätigkeitsbericht der JugendexpertInnen rund um die Themen Partizipation, Ehrenamt, politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit entgegen. Sie ist von der Qualität der bisherigen Projekte, die in Kooperation mit dem Fachbereich Jugend des Landes umgesetzt wurden, überzeugt. Dazu zählen unter anderem die Tiroler Jugendstudie, das Zertifikat „frei.willig“ und die Auszeichnung „Glanzleistung“ (beides für Ehrenamtliche). Nach gebührendem Dank an die scheidende Vorsitzende der letzten zwei Funktionsperioden, Martina Steiner und ihren Vorstandskollegen Lukas Trentini (beide in Vertretung der Plattform Offene Jugendarbeit), blickt sie in die Zukunft und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit. Dazu möchte die Landesrätin auch die vielen Synergien nutzen, die sich aus ihren weiteren Ressorts - Bildung und Kultur – ergeben.



Alle 23 Mitgliedsorganisationen sind VertreterInnen der Offenen und Mobilen Jugendarbeit, der LandesschülerInnenvertretung, der Stadt Innsbruck, von Tiroler Gemeinden und jeweils ein/e VertreterIn aus Einrichtungen der verbandlichen Jugendarbeit sowie aus Vereinen, die sich mit Jugendarbeit beschäftigen, soweit sie jeweils in mindestens fünf Bezirken eine Organisationsstruktur aufweisen.

## Die Aufgaben des Jugendbeirats sind

- die Beratung der Landesregierung in allen jugendrelevanten Themenstellungen
- die Behandlung von Fragestellungen, die von der Landesregierung an den Jugendbeirat herangetragen werden und
- das Aufgreifen von Anliegen, die als bedeutsam für die Lösung von Problemen junger Menschen erkannt werden.

Der Fachbereich Jugend der Landesabteilung JUFF dient als Geschäftsstelle und wichtiger Partner.

**Weitere Informationen:** Daniela Redinger-Felder; [juff.jugend@tirol.gv.at](mailto:juff.jugend@tirol.gv.at) oder 0512/508-3586

# „Sauftirol - Alcol Adige?“

## Eine Facebookseite zum Mitreden und Mitvoten

„Sauftirol - Alcol Adige?“ Unter diesem Namen ist eine neue Facebook-Seite im Rahmen der Südtiroler Alkoholpräventionskampagne trinkenmitmass.it gestartet. Entwickelt wurde das Projekt vom Forum Prävention in Kooperation mit einer professionellen Internetagentur. Das Prinzip dabei ist recht einfach: Sie bietet jungen Menschen ein Sprachrohr rund ums Thema Alkohol auf einer der von ihnen meistgenutzten Plattformen. In erster Linie soll mit der Facebook-Seite den Jungen Raum gegeben werden, sich



Petra Schrott

zum Thema Alkohol zu äußern und ihre Meinung zu sagen, da in der Regel meist die Erwachsenen zu Wort kommen und sich über das **Alkoholverhalten Jugendlicher äußern**. Sind sie wirklich so schlimm, wie sie von vielen Erwachsenen und in den Medien gern dargestellt werden? Durch regelmäßige Posts – zwei bis drei Mal in der Woche – werden UserInnen dazu aufgerufen, sich mit ihren Meinungen und Erfahrungen an den **Diskussionen zu**

**beteiligen** und ihre Sicht der Dinge darzulegen. Gleichzeitig soll aber auch eine Dialogmöglichkeit zwischen den Generationen geschaffen werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: „Geht es den Jungen nur ums Trinken bis zum Umfallen und den Erwachsenen ums Verbieten?“ Dazu sind alle eingeladen ihre Meinungen, Anliegen, Vorschläge und Positionen zu posten und diskutieren.

Neben der Gelegenheit zu kommunizieren, gibt es für 15- bis 25-Jährige die Möglichkeit bei einem Voting mitzumachen. Dabei werden sie darüber befragt, welche Regeln sie für den Alkoholkonsum für richtig halten und wie aus ihrer Warte eine Alkoholregulierung in Südtirol auszuschauen hat. Mit Fragen wie „Ab welchem Alter soll deiner Meinung nach Alkohol in Lokalen ausgeschenkt werden?“ oder „Ab wann sollte eine Person nichts mehr zu trinken bekommen?“ können die Jungen klar Position beziehen. In den ersten zwei Monaten haben bereits 700 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren am voting teilgenommen und somit klar ihren Standpunkt mitgeteilt.

Um ihrer Meinung genügend Anerkennung zu geben, werden die aktuellen Zwischenergebnisse regelmäßig gepostet. Das Endergebnis wird dem Südtiroler Landtag und den Medien mitgeteilt. Ein weiteres Highlight ist der **Weekendmesser** als Tool. Hier





kann sich jede/r ausrechnen lassen, wie viel der Alkoholkonsum am Wochenende gekostet hat und was man sich für dieses Geld am Ende des Jahres gönnen hätte können.

„Nicht über die Jungen reden, sondern mit ihnen reden“. Wie die ersten zwei Monate gezeigt haben, kommt dieses Prinzip an. Mit Hilfe eines viralen Marketingkonzeptes hat die Seite inzwischen über 5000 „likes“ und täglich werden es mehr. Zahlreiche Inputs, interessante comments und teilweise überraschende Ergebnisse beim voting unterstreichen den Erfolg des Versuches diejenigen einzubringen, die selbst mittendrin sind: die jungen Menschen.

**Petra Schrott**

[www.facebook.com/saufitirolalcoladige](http://www.facebook.com/saufitirolalcoladige)  
[www.trinkenmitmass.it](http://www.trinkenmitmass.it)  
[www.forum-p.it](http://www.forum-p.it)



# Neue Führung

## Wechsel an der Spitze des Südtiroler Jugendrings

Ein großes Dankeschön gab es bei der Vollversammlung des SJR für Igor Guizzardi, der sich nach zwei Jahren an der Verbandsspitze nicht mehr der Wahl gestellt hat. **Die neue SJR-Vorsitzende, Martina De Zordo**, wurde von allen herzlich willkommen geheißen.

Auf der 86. SJR-Vollversammlung ist der Vorstand des Südtiroler Jugendrings neu bestellt worden. Neue Vorsitzende ist Martina De Zordo aus Terlan, 26 Jahre jung und bereits seit vielen Jahren Mitglied des SJR-Vorstands. Weiters in den Vorstand gewählt wurden Lukas Nothdurfter (Vizevorsitzender), Vanessa Macchia (Weißkreuzjugend), Daniel Trafoier (Südtiroler Bauernjugend) und Martin Cigana (Katholische Jungschar Südtirols).

Igor Guizzardi, der zwei Jahre lang die Geschicke des Verbands geleitet hatte, stellte sich aus beruflichen Gründen nicht mehr der Wahl. Die SJR Vollversammlung dankte Guizzardi herzlich für seinen Einsatz mit Standing Ovationen. Martina De Zordo, die neue Vorsitzende, meinte dazu: „Der Südtiroler Jugendring hat unter Igor Guizzardis Leitung sehr viel erreicht. So wurde der Arbeitskreis ‚Arbeit und Bildung‘ gegründet, der Ehrenamtsnachweis aufgewertet, die Vernetzung Europas Minderheiten verstärkt, Kinder- und Jugendpartizipationsprojekte verwirklicht und die Kinder- und Jugendpsychiatrie endlich eröffnet.“

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Vollversammlung – die erstmals in aufgewerteter Form mit vielen zusätzlich eingeladenen Gästen stattfand – zählte des Weiteren die Aufnahme der KVV-Jugend als Vollmitglied in den Südtiroler Jugendring.

Zudem hat die SJR-Vollversammlung einstimmig einen **Forderungskatalog verabschiedet**, in dem elf zentrale Anliegen des SJR und seiner Mitgliedsorganisationen für die kommende Legislaturperiode des Südtiroler Landtags **betreffend „Bildung und Schule, Familie, Integration, Wohnen und Arbeit“** festgelegt wurden.

Auch wurde ein neuer **Arbeitskreis „Partizipation“** gegründet, der sich das Ziel setzt, sich für dieses Thema landesweit stark zu machen.

Landesrat Florian Mussner und FUEV-Vizepräsidentin Martha Stocker dankten dem SJR für sein Engagement und wünschen dem neuen Vorstand weiterhin viel Elan.

*Im Bild von links nach rechts:*

**Martina De Zordo,**  
**Lukas Nothdurfter,**  
**Vanessa Macchia,**  
**Daniel Trafoier,**  
**Martin Cigana**





den und nervenaufreibenden Wettbewerb können wir zudem voller Stolz behaupten, Südtirol würdevoll vertreten zu haben. Wir brachten nämlich einen 1. Platz in der Kategorie Spontanrede, einen 2. Platz im neuen Sprachrohr und einen 4. Platz in der klassischen Rede wieder mit nach Hause.

**Eine unvergessliche Reise über die Bahngleise nach Wien, ein paar wunderschöne Tage, gar keine Frage.... Spannende Momente und ein unbeschreibliches Ambiente. Junge lachende Leute, die es lieben zu sprechen, sich mitzuteilen mit Argumenten jedem Thema nachzueilen, von Rhetorik Begeisterte, Faszinierte von der Sprache und der Macht der Worte**

**... über die Bahngleise nach Wien, ein paar wunderschöne Tage, gar keine Frage! Spannende Momente und ein unbeschreibliches Ambiente. Junge lachende Leute, die es lieben zu sprechen, sich mitzuteilen mit Argumenten jedem Thema nachzueilen, von Rhetorik Begeisterte, Faszinierte von**

wir im Mai zum Bundesjugendredewettbewerb nach Wien, um uns dort mit den SiegerInnen der verschiedenen Bundesländer Österreichs zu messen. Der Ausflug nach Wien wurde zu einem großartigen Erlebnis für uns drei, so wie auch für unsere Begleitung Ingrid Gregori vom Amt für Jugendarbeit. Neben einem ab-

## Bundesjugendredewettbewerb 2013 Eine unvergessliche Reise...

**der Sprache und der Macht der Worte Motivierte, eine Horde zusammen gewürfelter Fremder, Vertreter diverser Länder trafen aufeinander, lernten sich kennen, hatten eine unvergessliche Zeit und gingen wieder auseinander.....doch nun zum Anfang:**

Am 8. März konnten wir, drei junge Südtiroler, die Jury beim 61. Jugendredewettbewerb überzeugen, Martin Blaas in der Kategorie Spontanrede, Anna Kostner mit ihrer Klassischen Rede und Greta Pichler im Neuen Sprachrohr. Daraufhin fuhren



wechslungsreichen Besichtigungsprogramm durch Stadt und Umgebung, verbrachten wir viel Zeit damit, anderen Jugendlichen bei ihren Reden zuzuhören und mitzufiebern. Nach einem beweg-

**Motivierte, eine Horde zusammen gewürfelter Fremder, Vertreter diverser Länder trafen aufeinander, lernten sich kennen, hatten eine unvergessliche Zeit und gingen schließlich wieder auseinander, deshalb und auf dieselbe Weise begaben auch wir uns darum die Rückreise. Leider war dies das Ende, aus, vorbei, doch sind ein Ende und Anfang einerlei! Nicht wahr?**

„Etwas zu beenden bedeutet etwas anzufangen. Vom Ende aus fangen wir von neuem an.“  
(T. S. Eliot)

**Greta Pichler**

Jugendliche aller drei  
Sprachgruppen entwickeln  
innovative  
Werbemaßnahmen



# Aktionspaket

## Junge Menschen motivieren zur Wahl zu gehen

Im Rahmen des „**politischen Aktionspakets**“ haben Jugendliche aller drei Sprachgruppen auf Einladung des Südtiroler Jugendrings (SJR) sowie des deutschen Landesjugendbeirats (LJB) Werbemaßnahmen entwickelt, um junge Menschen zur Teilnahme an den Landtagswahlen im Herbst zu bewegen. Die Ergebnisse dieses Workshops vom vergangenen Wochenende werden im Herbst im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

**„Wir Jugendliche sind durchaus an der politischen Entwicklung unseres Landes interessiert, machen uns unsere Gedanken über die Zukunft und wollen mitentscheiden, welche EntscheidungsträgerInnen für die kommenden fünf Jahre Verantwortung für unser Land übernehmen. Schließlich ist es nicht nur unser Recht sondern unsere Verantwortung mit zu entscheiden“, so Igor Guizzardi, ehemaliger Vorsitzender des SJR.**

Damit auch jugendrelevante Themen und Bedürfnisse von der Politik wahrgenommen werden, ist es wichtig, dass junge Menschen sich bereit erklären

Verantwortung zu übernehmen und sich auch möglichst zahlreich an den Wahlen zu beteiligen. Diese Botschaft haben Jugendliche im Rahmen eines Workshops in unterschiedliche Werbemaßnahmen verpackt. Gemeinsam mit den Referenten Simon Abler und Elmar Albertini wurden Plakate, Postkarten, social Networks Strategien sowie Radiospots entwickelt, die ganz gezielt junge Menschen ansprechen sollen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Martina De Zordo und Kevin Hofer, ausgebildete SJR-ModeratorInnen für Partizipationsprozesse, die gekonnt die TeilnehmerInnen als ExpertInnen ihres Lebensumfel-

des durch das Wochenende führten. „Uns war es wichtig, dass Jugendliche aller drei Sprachgruppen diese Werbemaßnahmen selbst erarbeiten, denn sie selbst wissen am besten, wie man Jugendliche erreicht und über welche Medien kommuniziert werden soll“, so René Tumler, Vorsitzender des deutschen Landesjugendbeirats.

Die Ergebnisse werden von den Jugendlichen im Rahmen einer Pressekonferenz im Herbst der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Dies wird dann auch der Startschuss für mehrere SJR-Landtagswahlaktionen sein“, informiert Igor Guizzardi.

# HalloCiaoMaroc zum Dritten!

Am Ende weinten alle, marokkanische und Südtiroler Jugendliche samt Begleitpersonen und Familien... Das war in Kürze der Stimmungsbericht von der Jugendaustausch-Woche in Rabat Ende Juni. Rührende Begegnungen und innige Freundschaften können sich in kürzester Zeit bilden, wenn es Offenheit und Neugier auf die anderen gibt. Vor vier Jahren fuhr

das erste Mal eine Gruppe von Südtiroler Jugendlichen zu marokkanischen Familien – mit einem anspruchsvollen Programm u. a. der gegenseitigen Sprachvermittlung.

Davon wurde bereits beim zweiten Mal 2011 Abstand genommen – in der Vorbereitung auf das „dritte Mal“ wurde ein arabisch-italienisches Mini-Wörterbuch zusammengestellt und vor Ort konnten in der Großgruppe spielerisch einfache Ausdrücke in Arabisch bzw. in Deutsch geübt

werden. Aber mittlerweile kommunizieren die Jugendlichen auch in Englisch und Französisch – und verstehen sich immer besser, sogar ohne Sprache... Im Vordergrund war das gegenseitige Wahrnehmen und Kennen lernen und das marokkanische Alltagsleben, wenn auch mit einigen Höhepunkten.

Mit jedem Austausch werden neue marokkanische Familien einbezogen, die sich durch die Erfahrungen der „Alten“ gern auf dieses Abenteuer einlassen, ein oder zwei unbekannte Jugendliche bei sich und in die Gemein-



schaft aufzunehmen, mittlerweile warten bereits die Nachbarn darauf, die SüdtirolerInnen kennen zu lernen.... Und die kleinen Geschwister der Partnerjugendlichen von 2009 sind nun auch schon in der Lage, die Südtiroler Jugendlichen zu begleiten.

Von Anfang an wurde der Aktion großes Interesse entgegen gebracht. Die TeilnehmerInnen verpflichteten sich, nach der Rückkehr ihre Erfahrungen weiter zu geben. Wir sind gespannt, wie Julia ihre KollegInnen von der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren begeisterten Schilderungen davon überzeugen wird, dass Marokko eine Annäherung Wert ist... Und dann freuen wir uns auf die gemeinsame Organisation des Gegenbesuches im nächsten Sommer.

Vielleicht wäre es aber auch an der Zeit, unsere Erfahrungen über den Brenner zu bringen und an ein grenzüberschreitendes Projekt mit Tirol zu denken?

*Abdel El Abchi,  
Sonja Cimadam,  
Gerda Gius*





# „Cleaning & Rafting“

Müll ist in unserer Gesellschaft immer wieder Thema, so auch bei den Jugendlichen im Caritas Jugendzentrum Space in Innsbruck. Um das Bewusstsein der jungen Menschen zu sensibilisieren, organisierte das Team des Jugendzentrums mit der youngCaritas und der Mieminger Bergwacht eine Müllsammlung.

Innauen sind naturbelassene Gebiete und außerdem nur mehr selten anzufinden. Da letztes Jahr in diesem Gebiet schon ein Ausflug des JuZe SPACE stattfand, lag es sehr nahe, die schon bekannte Gegend wieder aufzusuchen.

Am 4. Mai 2013 fuhren wir mit elf Jugendlichen zu den Stamser Innauen. Nach einer kurzen Einweisung der Bergwacht sammelten wir umherliegenden Müll in die Säcke. Die Jugendlichen konnten nicht nur etwas für die Umwelt tun, sondern lernten auch die Natur kennen. So wurde nicht nur Müll gefunden, sondern zum Beispiel auch eine Kröte, die sich in einem Kanister versteckte. Den Kanister entsorgten wir und setzten die Kröte in



die Erdhöhle zurück. Ein Mädchen entdeckte auch eine seltene Gelbbauchunke. Am Schluss gab es beim Wasserfall eine Jause für die fleißigen HelferInnen. Zudem lud uns die Bergwacht als Dank auf Getränke ein. Die gesammelten Müllsäcke entsorgte die Bergwacht beim Recyclinghof.

Nach dem Säubern des Naturschutzgebietes luden wir die Jugendlichen zum Rafting mit anschließendem Grillen ein. Alle waren aufgeregt und gespannt, was auf sie zukommen wird! Es war eine lustige und tolle Fahrt durch die Imster Schlucht. Manche waren beeindruckt, den Inn einmal von der Mitte aus zu sehen. Danach aßen wir gemeinsam den leckeren Grillteller, auf den sich schon alle freuten!

Es war ein gelungenes Projekt, bei dem die Jugendlichen zum Thema Müll, sowie über Naturschutzgebiete einiges lernen konnten - auch warum es Sinn macht, den Müll wieder mit heim zu nehmen.

Das Caritas Jugendzentrum SPACE bedankt sich herzlich bei der Mieminger Bergwacht und bei der youngCaritas!

**Melania Hofer**  
Caritas Jugendzentrum SPACE





# Südtirol trifft Altai

Konrad Pamer (Jugendbüro Passeier) und Verena Hafner (Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste) nahmen am **5. internationalen Jugendforum ATR** in der Region Altai (Sibirien) als VertreterInnen Südtirols teil. Sie präsentierten die Projekte das „**Jugendhaus Hahnebaum**“ und den „**Zug der Erinnerung – Treno della Memoria**“ beim internationalen Jugendforum, an dem 1500 junge Menschen aus ganz Russland und 18 weiteren Ländern teilnahmen.



Die ersten Beziehungen zwischen Südtirol und der Region Altai, die im Grenzgebiet zu Kasachstan, der Mongolei und China liegt, wurden bereits im Mai 2009 geknüpft, seit 2010 gibt es ein formales Partnerschaftsabkommen zwischen Südtirol und der Region Altai. Auch im Bereich der Jugendarbeit und -politik gab es in den letzten Jahren einen intensiven Austausch, bei welchem die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste federführend war.

Diesmal folgten Konrad Pamer, Geschäftsführer des Jugendbüros Passeier, und Verena Hafner von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste Südtirols der Einladung der Region im südlichen Sibirien und nahmen als ExpertInnen am 5. Internationalen Jugendforum ATP (Aktivität, Kreativität, Entwicklung) teil, wel-

ches vom 19. bis 25. Mai 2013 stattfand. ATP ist mit 1500 Teilnehmenden aus Russland und 18 weiteren Ländern eine der größten Veranstaltungen in Russland im Bereich Jugendarbeit und dient als Plattform für junge Menschen, die an innovativen Projekten aus den Bereichen Wirtschaft, Jugend- und Sozialpolitik und Kultur interessiert sind und an deren Verwirklichung gemeinsam arbeiten. Die Vorträge von ExpertInnen, verschiedene Workshops aus den Bereichen Kultur, Politik, informelle Bildung, Wirtschaft und Tourismus waren Teil des internationalen Jugendforums, welches im Kurort Belokuricha stattfand. Konrad Pamer, der Geschäftsführer des Jugendbüros Passeiers, präsentierte das kürzlich eröffnete Jugendhaus Hahnebaum, welches anstelle der ehemaligen Jägerschule entstand. Die starke Einbindung und Beachtung der urbanen Gegebenheiten sowie das Einbeziehen der lokalen Ressourcen und Infrastrukturen stieß gerade bei den russischen KollegInnen auf großes Interesse, denn auch bei vielen russischen Projekten geht es um die lokale Förderung und Unterstützung. Das Projekt „Jugendhaus Hahnebaum“ zeigt insbesondere, dass

Jugendarbeit stets Schnittstellenarbeit ist und nur dann funktioniert, wenn die Zusammenarbeit interdisziplinär, d.h. mit Netzwerkpartnern aus der Wirtschaft, der Politik, dem Tourismus und dem Kulturbereich, erfolgt.

Ebenso verbindet das Projekt „Zug der Erinnerung – Treno della Memoria“, welches von Verena Hafner vorgestellt wurde, verschiedene Bereiche und Themen miteinander. Die historische Besonderheit Südtirols fließt in ein Bildungsprojekt ein, gleichzeitig werden verschiedene Netzwerke installiert. Bildungsprojekte, bei denen eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit erfolgt, die Erinnerungsarbeit in den Mittelpunkt stellen bzw. Projekte im Präventionsbereich, werden auch in Russland verstärkt gefördert. Das Jugendforum bot nicht nur die Möglichkeit des Austausches und der Weitergabe von Erfahrungswerten aus Südtirol, sondern gab darüber hinaus auch Impulse und erste Ideen für eine Weiterarbeit in Südtirol. Ein Ressourcenaustausch über die Grenzen hinaus - sei es im geographischen wie auch im inhaltlichen Sinne - kann nur befruchtend sein.



# FORUM 20:13

## << IM BEZIEHUNGSKARUSSELL dialog : jugendarbeit : familie >>

Ein Denk- und Entwicklungsraum für Verantwortliche in der Jugend- und Familienarbeit „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ (afrikanisches Sprichwort)- und einem/r Jugendlichen die Entwicklung von Autonomie zu ermöglichen. Dörfer, Stadtteile und Familien haben sich in den letzten Jahrzehnten oft radikal geändert – mit diesem Wandel muss sich auch die Kinder- und Jugendarbeit auseinandersetzen: Schließlich nimmt die Zukunft der heute Jungen globale Dimensionen an - mit mehreren Familienbildern, mehr aber noch: im Verflochten-Sein in (mehr oder weniger) solidarische Beziehungsformen über den gesamten Planeten. Von small bis XXL: Die Familienbilder der Zukunft laden die Jugendarbeit ein (und fordern sie auf), neue Kooperationen einzu-

gehen. Zu diesem Dialog laden wir Sie als wesentliche/n ZukunftspartnerIn persönlich ein und freuen uns auf die Begegnung beim FORUM 20:13 in Wien.

### Programm

- **„Netze brauchen Anker“ – Auf dem Weg zum kinder-, jugend- und familienfreundlichen Klima**, Eröffnungsreferat mit Christa Ladurner, Bozen
- **Aufarbeitung in Kleingruppen**, erste Gesprächsrunden im Anschluss an das Eröffnungsreferat
- **„Familienbilder“ – Ein Streifzug durch die Fülle des Möglichen, Quergekämmtes und Inspirierendes**, von Jugendlichen aus dem Projekt commit / Bildungs- und Heimatwerk NÖ
- **„In der Veränderung daheim“ – Gedanken zur Zukunft des sozialräumlichen Dialogs – Folgerungen für die Jugend- und Familienarbeit**, mit Roland Fürst, FH Wien
- **„Brücken und Brüche: Wie gelingt Kooperation?“**, Verdauungsspaziergang in Dialoggruppen
- **„Das Puzzle zusammenfügen“**, Abschlussplenum, Vernissage der Ideen aus den Dialogen
- **„Beziehungsbildung – Ein Ausblick vom Karussell**, mit Gerald Koller und Edith Steiner-Janesch

Das Detailprogramm ist im Jugendhaus Kassianeum erhältlich: [bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net), Tel. 0472 / 279999 oder kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden: [www.jukas.net](http://www.jukas.net)

Zeit:

07. – 09.10.13

Anmeldung:

Schriftliche  
Anmeldung an  
[lena.vogelmann@juvivo.at](mailto:lena.vogelmann@juvivo.at)



**BERATUNG**



**young+direct**

**Vertrauliche und kostenlose  
Beratung für junge Menschen**

**Ruf uns an**  
**8400 36 366**

**Schreib uns**  
online@young-direct.it  
www.young-direct.it  
Postfach 64 · 39100 Bozen

**Besuch uns**  
A.-Hofer-Str. 36 · 39100 Bozen  
T 0471 060 420



**centaurus**  
SCHWUL-LESBISCHE INITIATIVE SÜDTIROL

**Infogay**  
Tel. 0471/ 976342  
Di von 20.00  
bis 22.00 Uhr  
infogay@centaurus.org

**Lesbianline**  
Tel. 0471/ 976342  
Do von 20.00  
bis 22.00 Uhr  
lesbianline@centaurus.org



**FORUM PRÄVENTION**

**Forum Prävention**  
Talfergasse 4 - 39100 Bozen  
Tel.: 0471/324801  
Fax: 0471/940220  
Internet: www.forum-p.it  
E-Mail: info@forum-p.it



**INFES**

**infes**  
Fachstelle für Essstörungen  
Talfergasse 4 - 39100 Bozen  
Tel.: 0471/970039  
Fax: 0471/940220  
Internet: www.infes.it - E-Mail: info@infes.it  
**Info-Beratungszeit:**  
nach vorheriger Terminvereinbarung



**Elterntelefon**  
eltern telefon  
telefon gamitus

**Elterntelefon**  
**Anrufzeiten:**  
Mo - Sa 10-12 Uhr  
Mo - Fr 18-20 Uhr  
www.elterntelefon.it  
**Grüne Nummer:** 800 892 829



**Kinder- und Jugendanwaltschaft  
Garante per l'infanzia  
e l'adolescenza  
Garant per la infanzia  
y l'adolescenza**

Cavourstr. 23c  
39100 Bozen  
Tel.: 0471 970615  
Fax: 0471 327620  
E-Mail: info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org  
Internet: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org

**Landesverband  
Lebenshilfe Onlus**

Angebote für Menschen mit  
kognitiver Beeinträchtigung  
Mitterdorfweg 12  
39040 Auer

**Sexualpädagogische Beratung**

Tel.: 0471 810962  
Handy: 348 8817350  
E-Mail: s.beratung@lebenshilfe.it



**Beratungsstelle  
COURAGE**

Boznerplatz 1  
A - 6020 Innsbruck  
Mi & Do, 16 - 20 Uhr  
Tel. +43 699 16616663  
E-Mail: innsbruck@courage-beratung.at  
Internet: www.courage-beratung.at



**Jugendberatung  
& Jugendrogenberatung**

Wir beraten und begleiten Jugendliche  
und deren Bezugspersonen.  
6020 Innsbruck  
Dreiheiligenstraße 9  
Öffnungszeiten: Di - Do 14:00 - 16:00 Uhr  
Do 18:00 - 21:00 Uhr  
Und nach terminlicher  
Vereinbarung  
Telefon: 0512/580808  
Onlineberatung: www.z6online.com  
E-Mail: jugendberatung@z6online.com

**Kontakt + Co**



**kontakt+co Suchtprävention  
Jugendrotkreuz**

Bürgerstr.18  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/585730  
Fax: 0512/585730-20  
E-Mail: office@kontaktco.at  
Internet: www.kontaktco.at  
**Öffnungszeiten:**  
Mo - Do 8.00-16.00 Uhr



**Kinder- und  
Jugendanwaltschaft  
Tirol**

Meraner Straße 5  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/508-3792  
Fax: 0512/508-3795  
E-Mail: kija@tirol.gv.at  
Internet: www.kija-tirol.at  
**Öffnungszeiten:**  
Mo-Do: 8-12 Uhr  
und 14-17 Uhr, Fr: 8-12 Uhr

**INFORMATION**



**INFOECK**  
Jugendinfo Tirol

**Infoeck - Jugendinfo Tirol**  
Kaiser-Josef-Str. 1 | A - 6020 Innsbruck  
+43 (0)512/571799 | info@infoeck.at

**Infoeck - Jugendinfo Imst**  
Lutterottistr. 2 | A - 6460 Imst  
+43 (0)5412/66500 | oberland@infoeck.at

**Infoeck - Jugendinfo Wörgl**  
Christian-Plattner-Str. 8 | A - 6300 Wörgl  
+43 (0)50/6300/6450 | woergl@infoeck.at



www.mei-infoeck.at

**BILDUNG**



**Bildungshaus Kassianeum**

**KASSIANEUM  
JUGENDHAUS  
JUUKAS**

Brunogasse 2  
39042 Brixen  
Tel.: 0472/279900  
Fax: 0472/279998  
E-Mail: bildung@jukas.net  
Internet: www.jukas.net

**ÄMTER**



AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

**Amt für Jugendarbeit**

A.-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel.: 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it  
Internet: www.provinz.bz.it/kulturabteilung/  
jugendarbeit

**Freiwilliger  
Zivildienst**

**Amt für Kabinettsangelegenheiten**  
Silvius-Magnago-Platz 1  
39100 Bozen  
Tel.: 0471/412131  
Fax: 0471/412139  
Internet: www.provinz.bz.it/zivildienst  
E-Mail: kabinettt@provinz.bz.it



**Fachbereich Jugend  
des Landes Tirol**

Michael-Gaismair- Str. 1  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/508-3586  
Fax: 0512/508-3565  
E-Mail: juff.jugend@tirol.gv.at  
Internet: www.tirol.gv.at/jugend  
**Öffnungszeiten:**  
Mo - Do: 8 - 12, und 13 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr